

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Berichtigungen nehmen die Ausgaben und die Auswärts-Bürokratik auf. — Erhältlich: 50 Pfennig.

Rechtsanwaltskanzlei: Die Rechtsanwaltskanzlei ist für Anzeigen aus Aue und Umgebung zu Goldflossen, auch weitere Anzeigen zu Goldflossen, Kettwitz-Döhlitz zu Goldflossen, amstetzer Seite zu Goldflossen.

Telegramme: Tageblatt Aue-Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postleitzahl: Aue Leipzig Nr. 1948

Nr. 70

Sonnabend, den 22. März 1924

19. Jahrgang

### Die innen- und außenpolitische Bedeutung der Reichstagswahlen.

Von Dr. K. L. M. d. R.

Dass die bevorstehenden Reichstagswahlen von außerordentlicher Bedeutung sind, entfindet intuitiv das ganze deutsche Volk, aber über die Gründe hierfür gibt sich der Einzelne nur verhältnismäßig wenig Gedanken hin. Nur der aber vermag die richtige Einstellung zu der von ihm auszuhaltenden höchsten staatsbürglerlichen Pflicht zu gewinnen der ein klares Urteil darüber hat, auf was es ankommt. Die Abgabe des Stimmzettels ist ja eben in einem demokratischen Staat etwas ganz anderes, als in dem Staate des früheren Systems. Damals war der Stimmzettel im Wesentlichen nur das Mittel, Kritik an der Politik und den Maßnahmen der Regierung und des letzten Reichstages zu üben. Das ist er heute auch noch, aber er ist darüber hinaus jetzt doch unendlich viel mehr. Er ist aktive und unmittelbare Teilnahme an der Staatsverantwortung. Der Reichstag, der gewählt wird, gebiert aus seinem Schoße heraus die künftige Reichsregierung und bestimmt damit Richtung und Inhalt der gesamten Reichspolitik. Die politische Richtung, die der Einzelne bei seiner Stimmabgabe wählt, soll nach seinem Willen also bestimmd für das Schicksal von Volk und Vaterland sein.

Eine einheitliche und geschlossene politische Willensbildung ist auch jetzt im deutschen Volke noch nicht zu erkennen, und selbst dort, wo eine gemeinsame Grundstimmung vorhanden ist, gehen ihre praktischen Auswirkungen oft diametral auseinander. Es ist nicht zu leugnen, dass eine tiefe nationale Sehnsucht durch das deutsche Volk geht, und dazu die heiße Schnuft, loszukommen von den Bedrückungen und Erniedrigungen, denen wir in den letzten 5 Jahren immer wieder von neuem ausgesetzt waren. Man könnte sich hierüber aufrecht freuen, wenn nicht diese nationalen Kräfte so oft auch auf Irrwegen wandelten. Ein Blick auf den Hitlerprozess in München genügt, um das zu erkennen. Selbst die, die einzelnen Personen dieses Spiels menschliche oder politische Sympathien entgegenbringen, werden sich doch sagen: so, wie es hier gemacht werden sollte, ist die Befreiung Deutschlands nicht denkbar. Mit vaterländisch stark aufgetragener, aber in ihren praktischen Zielen anklarer volkstümlichen Romantik kann man eine Zeitlang die Stimmung einzelner Volkskreise in seinen Bann schlagen, aber niemals ein ganzes Volk zum Aufstieg führen. Hierzu gehört nicht nur die richtige Stimmung, sondern die richtige Gesinnung. Wahre nationale Gesinnung aber arbeitet nicht nur mit stimmungsmäßigen Momenten, sondern macht zur Grundlage ihres Handelns die Notwendigkeit und Möglichkeit der politischen Vernunft auch dann, wenn die daraus sich ergebenden Maßnahmen stimmungsmäßig zunächst keine Resonanz finden. Und so stellen die bevorstehenden Reichstagswahlen das deutsche Volk und jeden Einzelnen von uns zunächst vor die entscheidende Frage, ob sie sich von den Stimmungen oder Nichtstimmungen des Tages leiten oder ob sie sich zu den Erfordernissen der praktischen politischen Vernunft bekennen wollen. Kein stimmungsmäßige Politik führt immer zum politischen Radikalismus, realpolitische Vernunft aber zu abwägndem und besonnenem Handeln.

Die letzten Wahlen innerhalb Deutschlands haben einen besorgniserregenden Zug zugunsten Radikalismus rechts und links offenbart. Radikalismus bedeutet nachhaltigster Kampf im Innern und nach Außen; ein niedergeworfenes und sich politisch sowie wirtschaftlich mühlos vom Boden erhebendes Volk aber braucht Ruhe und Frieden. Die Hoffnung unserer außenpolitischen Gegner verspricht sich alles von einer Stärkung der radikalen politischen Strömungen. Nichts könnte dem französischen Chauvinismus willkommener sein für die kurz nach dem 4. Mai stattfindenden französischen Wahlen, als eine rechtsextreme Entwicklung in Deutschland, die den nationalistischen Imperialismus in Frankreich aufs neue beleben müsste, und nichts würde für den russischen Bolschewismus eine stärkere Hoffnung bedeuten als eine Erstarkung des deutschen Kommunismus. Alle diese Erwägungen sind so selbstverständlich, dass nur Sturzhaftigkeit und Verblendung an ihnen vorübergehen können.

Eine Politik der voraussichtlichen Vernunft ist nicht gleichbedeutend mit Passivität, mit Fatalismus oder mit Mittelmäßigkeit. Im Gegenteil: stärkste Aktivität und starke Ausnutzung der vorhandenen nationalen und wirtschaftlichen Energien ist für sie zwingendes Gebot, aber es gilt für sie, diese Kräfte in die richtige Richtung zu bringen. Welches ist diese allein mögliche Richtung? Stresemann hat sie in seiner letzten Rede mit denselben Worten gekennzeichnet, mit denen wir dies schon zu einer Zeit getan haben, als diese

Politik noch von politischen Richtungen bekämpft wurde die sie später an verantwortlicher Stelle selbst treiben mussten, mit den Worten: durch Opfer und Arbeit zur Freiheit! Das ist gewiss kein gleichnerisches Wort, und Klingt anders als nationalistische Fanfare; aber es umschließt das nationale Gebot schlechthin und verlangt das stärkste Wollen für Volk und Vaterland. Man hat das Wort von der Erfüllungspolitik geprägt. Ein solch ein missverständliches Wort. Niemand ist in Deutschland so töricht zu glauben, dass das von uns erfüllt werden könnte, was ein Gewaltakt von Versailles aus auferlegt hat, aber das war und bleibt für alle Seiten ein ewiges und eheres historisches Gesetz, dass ein Volk das durch einen verlorenen Krieg seine äußere und innere Freiheit verloren hat, sie niemals anders zurückgewinnen kann, als durch Opfer, und dass diese Opfer um so schwerer sind, je größer Rückschlag und Niederlage waren. Diese Erkenntnis ist schmerlich, aber sie bleibt Wahrheit und damit Ausgangspunkt des verantwortungsbewussten Handelns. Die Parteien, die bisher für die deutsche Politik verantwortlich waren, haben ausnahmslos nach diesem Grundzusatz handeln müssen, auch wenn sie vorher im Wahlkampf der Stimmung ihrer Wähler oder derer, die sie als Wähler gewinnen wollten, Rechnung tragend, gegen eine solche Politik zu Felde zogen. Das Gesetz des Handelns wurde dabei vielfach dictiert durch außenpolitischen Zwang.

In den letzten drei Jahren erst hat sich die volle Auswirkung unserer Niederlage gezeigt. Das Ultimatum von London, die Entscheidung über Oberbefehlshaber und der Einmarsch in das Ruhrgebiet sind die schrecklichsten Tage in dieser Nachkriegszeit. Der Verlauf des Ruhrfeldzuges brachte die endgültige Vernichtung unserer Währung. Aber wie die Besetzung des Ruhrgebietes, die zu verhindern keine noch so geartete deutsche Regierung gegenüber dem französischen Vernichtungswillen die Macht gehabt hätte, den tiefsten Punkt in der über uns bereingebrochenen politischen und wirtschaftlichen Katastrophe bedeutet, so ist doch zu gleicher Zeit auch ein Wendepunkt in der außen- und innenpolitischen Lage zu erkennen. Die französische Brutalität äußert täglich nunmehr auch gegenüber den alliierten Staaten ihre unheilsvolle Wirkung. Und so sehen wir weder England noch Italien noch Amerika heute noch, wie früher, willenlos im Kielwasser des französischen Imperialismus segeln, und die Erkenntnis von der Notwendigkeit im eigenen Interesse die Deutschland anzuflinnenden Leistungen erträglich zu gestalten, hat erheblich an Boden gewonnen. Diese langsame und mühselig sich durchziehende Gefundung hätte durch eine Politik nationalistischer Heilsbrüder im Keime erstickt werden müssen. Schon jubiliert der "Tempo", dass die bevorstehenden Reichstagswahlen in Deutschland einen Sieg der nationalistischen Kräfte bringen werde und zieht die Schlussfolgerung, dass „die deutschen Revanchevereine vor einem Angriffskrieg nicht zurücktreten werden“. Wenn das deutsche Volk will, dass es weiter politisch gefiebert und bedrückt wird, dann gilt es hierfür kein geeigneteres Mittel, als bei den Reichstagswahlen das vom "Tempo" prophezeite Ergebnis herbeizuführen. Der dann mit Naturnotwendigkeit einsetzende verstärkte außenpolitische Druck würde auf die düstern, aber doch deutlich erkennbaren Anfänge unserer Gefundung prallen. Es ist kein Zweifel, wie befinden uns in einer Gefundungskrise. Viel Schwierig ist für den Einzelnen damit verbunden, aber es gibt ohne Opfer und Arbeit keinen Aufstieg und keine Freiheit. Wir müssen weiter unsere ganze Kraft dafür einzusetzen, Ordnung im eigenen Hause zu schaffen.

Ein Reichstag und eine Reichsregierung, an deren Politik und Arbeit rechts- und linksextreme Strömungen herumzerrn, können niemals Träger einer Gefundungsentwicklung sein. Radikalismus bringt immer neue Erhütterungen, das deutsche Volk aber braucht Konolidierung, seiner Politik und Wirtschaft. Die Revolution hat manches aus dem Gleichgewicht geworfen: nicht in radikaler, sondern in organischer Entwicklung gilt es, die Grundlagen zu einem normalen Staats- und Volksleben wieder zu gewinnen. Das deutsche Volk hat es bei den Reichstagswahlen selbst in der Hand, für welches Schicksal es sich entscheiden will.

Neue Steuervorlagen in Sicht. Wie man erfährt, sind zur Ausgleichung des neuen Reichsbudgets auf Goldmarktgrenze im Reichsfinanzministerium neue Steuervorlagen in Vorbereitung. Die Ressortbesprechungen haben bereits begonnen. Da die Steuerverordnungen dem neuen Reichstag sofort nach Eröffnung zugehen sollen. Von Interesse ist die Feststellung, dass für das Etatjahr fast 40 Prozent der Kulturaufwendungen, die noch für das letzte Budgetjahr das Reich bewilligt hatte, gestrichen werden müssen, da keine Mittel hierfür mehr vorhanden sind.

### Die Plaidoyer im Münchener Prozess.

Der erste Staatsanwalt Stenglein.

Nachdem der Vorsitzende am gestrigen Freitag bekanntgegeben hatte, dass die Öffentlichkeit von den Plaidoyers nicht ausgeschlossen werden soll, begann der erste Staatsanwalt Stenglein sein Plaidoyer. Er schickte vor, er enthalte sich jeder persönlichen Stellungnahme zu politischen Parteifragen und fuhr dann fort: Für die Ereignisse des 8. und 9. November und die zu diesen führende Entwicklung treten uns vor allem zwei vom Standpunkt der vaterländischen Sache bedauerliche Erkenntnisse entgegen, einmal die Herrlichkeit und Verflüchtigung der vaterländisch gesinnten Kreise. Die zweite schädliche Erscheinung sehe ich in der heissen und brennenden Ungebuld die in den nationalgesinnten Kreisen Platz geprägt hat. Abgesehen davon, liegt die tiefe Burden der Geschichten in der Herrschaft der Staatsautorität. Die Weimarer Verfassung bildet die Grundlage des Reiches. Die Gegnerschaft gegen diese Verfassung darf niemals dazu führen, dass versucht wird, sie mit Gewalt zu ändern. Das, was im November 1918 geschah, war auch ein Verbrechen des Hochverrates, aber damals ist die neue Regierung in kurzer Zeit im ganzen Reich vollständig durchgedrungen, und damit ist der tatsächliche Zustand in einen rechtlichen umgewandelt worden. Die gleiche Strafbestimmung, die bisher im monarchischen System angewandt wurde, ist nunmehr in unverminderter Geltung auf die republikanische Staatsform übergegangen. Hitler hat recht, wenn er sagt, dass der Hochverrat das einzige Delikt ist, das nur dann bestraft wird, wenn es möglich ist. Dieser Grundzusatz muss auf die Angeklagten angewendet werden. Ihre Tat ist nicht gelungen und unterliegt daher der Strafhaftigkeit.

Der Staatsanwalt erörtert dann das Problem Kahr-Lößnig-Selzer. Die Frage, ob die drei Männer in strafbarer Weise sich an der Tat der Angeklagten beteiligt hätten, sei für die Schuldfrage belanglos. Im Ermittlungsverfahren sei selbstverständlich die Frage einer strafbaren Beteiligung der drei Männer gewissenhaft geprüft worden. Ein Urteil zur Erhebung der öffentlichen Anklage habe nicht bestanden. Im übrigen werde die neuerliche Prüfung der Strafbarkeit der drei Männer mit aller Gewissenshaftigkeit verfolgt.

Der Kampfbund habe sich unter Führung Hitlers von Anfang an eine unabhängige Machthaltung zu verschaffen gesucht. Dem sei nicht mit der nötigen Entschiedenheit entgegentreten worden. Der Kampfbund sei infolge der Aktionslust seiner Mitglieder den Führern entglitten.

Bei dem Verhalten von Kahr-

Lößnig-Selzer dürfe nicht vergessen werden, dass sie sich

in einer furchtbaren Zwangslage befanden und dass sie einsichtslos in den Gewaltstreit hineingezogen wurden.

Die drei Herren betrieben nach ihrer Darstellung auf Anregung norddeutscher Politiker die Absicht der Errichtung eines nationalen Reichsbildes auf dem Wege der Reichsverfassung. Es steht aber schon fest, dass seit Dezember 1922 der laut gewordene Ruf „Auf nach Berlin!“ ohne Rücksicht auf das Ziel zu einem Kampfruf geworden war. Aus dieser Einstellung heraus setzte alle Maßnahmen der drei, insfern sie nur einigermaßen den höheren Anschein hatten, zweifellos als Vorbereitung des Marsches nach Berlin gedient worden.

Sicher aber sei, dass die Führer des Kampfbundes spätestens am 2. Oktober erkannten, dass die drei ein anderes Ziel verfolgten und für den Marsch nach Berlin nicht zu haben waren. Ein Direktwahlkampf Hitler-Ludendorff war nie zwischen den Angeklagten und den drei vereinbart worden.

Man brauchte aber Kahr als Führer des Kampfbundes und insbesondere Ansehen in der vaterländischen Presse und insbesondere in Norddeutschland. Deshalb wurde ihm auch Böhmer als Ministerpräsident mit Diktatorvoilettmacht beigegeben.

Damit sollte Kahr kaltgestellt werden. In der Befreiung am 8. November hätten die drei unzweckmäßig angekündigt, dass sie fest entschlossen seien, jeder gewaltlosen Umlösung mit Waffengewalt zu begegnen. Hitler habe am 8. November schon vor erlangter Zustimmung der drei die nationale Revolution im Saale bekannt gemacht. Die freie Willen der drei sieht eine rechte untergeordnete Rolle.

Für die Schuldfrage sei die Annahme der Mitbeteiligung der drei bedeutungslos, für die Strafbemessung werde sie eine Rolle zu spielen haben.

Der Staatsanwalt ging dann zu den einzelnen Angeklagten über, zunächst zu Hitler,

dessen Ehrlichkeit er rühmte. In seiner Hemmungslosigkeit liege die traurige Schuld. Er trage die Hauptverantwortung für die Geschichten. Hitler habe sich durch seine Tätigkeit des Verbrechens des Hochverrates

schuldig gemacht. Er habe durch seine revolutionäre Aktion schwere innen- und außenpolitische Gefahren heraufbeschworen. Es könne geglaubt werden, daß Hitler Eigennutz fern lasse.

#### Budendorff

habe sich auch da, wo er gegen das Gesetz verstieß, als ganzer Mann und tapferer Soldat gezeigt, sein Heldentum sei unberührbar geblieben. Budendorff habe sich schließlich an die Spitze des unheilvollen Juges gestellt, um als erster den Augen ausgeföhrt zu sein. Aber auch er habe das Gesetz verletzt. Er habe ausdrücklich das Amt als Führer der nationalen Armee übernommen. Er habe auch Kenntnis von der Gefangenenseitung der Minister gehabt. Budendorff sei schuldig der Beihilfe des Verbrechens des Hochverrates. Der Schwere der Tat stehe aber seine selbstlose Hingabe an die deutschöfisische Sache gegenüber.

#### Der zweite Staatsanwalt Ehrhardt

beschäftigte sich zunächst mit dem Angeklagten Arkelbel und erklärte er war insbesondere für das Gelingen des Überfalls im Bürgerbräukeller und für die Festnahme des Ministers, des Polizeipräsidenten und der Polizeibeamten verantwortlich. Arkelbel sei der Mittäterschaft an dem von den übrigen Hauptbeteiligten begangenen Verbrechens schuldig.

Böhner habe sich gleichfalls der Mittäterschaft schuldig gemacht. Er habe den ihm angebrachten Posten als Ministerpräsident endgültig angenommen und sich sofort nach Beendigung der Versammlung in dem neuen Amt bestätigt. Seine Verantwortlichkeit sei um so größer als er in seiner Stellung als höchster richterlicher Beamter das Gesetz aufs schwerste verletzt habe. Der Angeklagte Ehrhardt sei zweifellos in die Freiheit eingeweiht gewesen, er habe seine Bereitwilligkeit zur Übernahme eines Amtes zugesagt. Die Alarmierung der Polizeiwehr und der Reichswehr sei unterlassen worden. Er handelte unzweckmäßig unter dem Einfluss Böhners. Der Angeklagte Dr. Weber war sich gleichfalls klar, daß die Reichsverfassung geändert werden sollte. Er beteiligte sich in der Mittäterschaft an einer gewalttamen Aenderung der bayerischen und der Reichsverfassung. Er sei daher der Mittäterschaft schuldig. Es werde aber anerkannt, daß er aus Begeisterung für die deutsche Sache handelte. Am Abend des 8. November führte Röhm auf die Nachricht vom Umsturz Mitglieder des Kamerabundes in den Bürgerbräukeller, um der neuen Regierung zu huldigen. Das Wehrkreiskommando ließ er erst räumen, als es von allen Seiten eingeschlossen war. Das Verhalten Röhns begründete den Tatbestand der Beihilfe zum Hochverrat. Der Angeklagte Bräuer der seit 1923 Führer der nationalsozialistischen Sturmabteilung war, hatte spätestens am 8. November vormittags von dem Unternehmen Kenntnis. Seine Beteiligung erschöpfte sich nach dem Ergebnis der Hauptverhandlung in Hilfeschriften, also Beihilfe zum Hochverrat. Auch Bräuer könne zugestanden werden, daß er nicht aus unedler Motiven handle. Dem Angeklagten Wagner sei zur Last zu legen, daß er am 8. November wissentlich die Irreführung der Infanterieschule herbeiführte. Auch für ihn komme Beihilfe zum Hochverrat in Frage. Schließlich hatte der letzte Angeklagte, Oberleutnant Werner Kenntnis von den geplanten Aktionen und sei der Beihilfe schuldig.

Sodann stellte der erste Staatsanwalt die Strafanträge die wir schon gesternmittelten.

Rechtsanwalt Wunder beantragte für Hitler die Freisprechung, die in diesem Fall bedeuten müsse, daß ein Mann, der mit den innersten Fasern seines Herzens für Deutschlands Kraft und Größe eintrat, seiner Arbeit wiedergegeben werde.

#### Nationalsozialistische Attentatsversuche?

Das Landgericht München I verurteilte den Buchhalter Erich Seidel aus Dresden zu 1 Jahr Buchhaus. Seidel hatte mit dem Kellner Karl Gruber und dem Bergbeamten Otto Kleemann einen Anschlag auf Fahr geplant, der ähnlich wie auf Rathenau ausgeführt werden sollte, aber rechtzeitig aufgedeckt wurde. Gruber und Kleemann wurden freigesprochen. Wegen eines anderen auf Fahr beabsichtigten Anschlages waren der Filmtheaterbesitzer Walter Barthel aus Dresden und der Schuhmacher Friedrich Holzinger angeklagt. Beide sind Nationalsozialisten. Sie hatten in einer Wirtschaft die Absicht geäußert, Fahr zu erschießen, wurden aber vor der Ausführung des Planes verhaftet. Das Gericht sprach beide Angeklagten frei.

#### Beigner-Prozeß.

Um 5. Verhandlungstage wurden die persönlichen Ausgaben und Lebensbedürfnisse Dr. Beigners zur Befreiung gebracht. Dr. Beigner erzählte, er sei anstrengend für seine Person und immer hilfsbereit gewesen. Auf die Frage des Vorstehenden, ob er persönlich große Geldbedürfnisse gehabt habe, erklärte Dr. Beigner, daß er immer nur Musik getrieben habe. Er sei organisierte Alkoholiker, er rauche nicht und trinke keinen Bier. Er besitzt nur eine gute Bibliothek auch in Noten.

Der Vorstehende wendet hiergegen ein, daß Dr. Beigner viel Geldauswand getrieben habe. Der Angeklagte entgegnet, daß ihm nur wohl gewesen sei, wenn er kein Geld in der Tasche gehabt habe. Er habe im gegenwärtigen Jahre immer das Bedürfnis gehabt, es lohnzuwerden. Auf Begehrungen gibt er ferner an, daß seine Frau sehr sparsam gewesen sei.

Da der Oberstaatsanwalt die Angaben des Angeklagten als wahr unterstellt, wird auf weitere Beweisanzüge in dieser Richtung verzichtet.

Als nächster Zeuge duziert sich Bürgermeister Kraus aus Pegau bei Leipzig über die Zuverlässigkeit des Zeugen Weiner. Der Zeuge gibt an, er kennt Weiner als wahrheitsliebend. Der Zeuge führt weiter,

Weiner habe ihm über seinen Militärprozeß erzählt und dabei erklärt, daß er wohl durchkommen werde. Es sei aber merkwürdig, daß Dr. Beigner später als Minister aufgestellt werden konnte. Der Sachverständige, Medizinalrat Dr. Schüller, gibt als Berichtsarzt an, Weiner sei psychisch einwandfrei und besitzt keine Spur von Anlagen zur Geisteskrankheit.

Der Zeuge Joseph Priborski gibt an, daß die Juwelen nicht für Beigner, sondern für Möbius bestimmt gewesen seien. Der Vorstehende wirft hier ein, daß der Zeuge früher gerade das Gegenteil gesagt habe. Der Zeuge bleibt aber bei seiner jetzigen Behauptung stehen. Er sagt auf Begehrungen des Vorstehenden aus, daß bei ihm niemand gewesen sei, der ihn beeinflußt hätte, jetzt etwa das Gegenteil auszuführen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung fragt der Vorstehende den Zeugen, ob nicht etwa Frau Dr. Beigner bei ihm gewesen sei, um auf ihn einzuwirken. Auch dies verneint der Zeuge. Die Zeugin Friederichsen sei von dem Zeugen Rechtsanwalt Melzer oft "kleine Friederichsen" genannt worden. Daraufhin wird dieser dem Zeugen Priborski gegenübergestellt. Priborski hat in der letzten Zeit eine Reihe Drohbriefe erhalten, in denen versucht wird, ihn in seiner Aussage zu beeinflussen. Der Vorstehende lehnt aber die Kenntnisnahme dieser Briefe ab, da er auch täglich Briefe von beiden Seiten empfange. Auch die Verteidigung gibt bekannt, daß sie ähnliche Briefe erhalten habe, u. a. behauptet Rechtsanwalt Marschner, von einem offenbar geisteskranken Menschen in Hamburg einen Brief erhalten zu haben. Auch Frau Friederichsen hat Drohbriefe erhalten. Man hat die telefonische Drohung ausgeschlossen, doch man sie und ihren Hatten totschlagen wolle, wenn sie Beigner belasten. Das Gericht beschließt darauf, drei neue Zeugen zu laden. Vorstehender (zu Priborski): Haben Sie von Friederichsen Drohbriefe bekommen? Zeuge Priborski: Jawohl, die Briefe befassen sich mit meiner Person und meiner Familie. Frau Friederichsen: Jawohl, die Briefe haben wir geschrieben, weil er uns drohte, uns "klein zu machen".

Hierauf wird der Zeuge Samuel Berg vernommen. Er ist Goldschmied und wohnt in Leipzig und ist ein Geschäftsfreund von Friederichsen.

#### Zahlen aus dem Reichshaushaltplan für 1924.

Wie aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, kann es als sicher angenommen werden, daß der neue Reichstag gleich nach seinem Zusammentritt den neuen Reichshaushaltplan verabschieden wird.

Der Etat des Reichspräsidenten schließt mit einem Betrag von rund 220 000 Goldmark ab. Zu Etat des Reichstages stehen rund 3 800 000 Goldmark Ausgaben. Einnahmen von 10 000 Goldmark gegenüber. Der Etat des Reichswirtschaftsministers für Ernährung und Landwirtschaft schließt mit einem Betrag von rund 2 300 000 Goldmark an Ausgaben ab. Die Einnahmen sind mit rund 300 000 Goldmark eingefügt.

In den Haushaltplänen des Reichstages für das Rechnungsjahr 1924 sind die Diäten der Mitglieder des Reichstages mit einem Gesamtbetrag von 1 500 125 Mark veranschlagt. Dieser Aufstellung liegt folgende Berechnung zugrunde: Die Gesamtzahl der Abgeordneten beträgt 450. Nach dem gegenwärtigen Stand erhält ein Reichstagsabgeordneter eine monatliche Entschädigung von 281,25 Mark. Ab 1. April erhöht sich dieser Satz um etwa 20 Prozent, da inzwischen die Beamtengehälter, nach denen sich die Diäten richten, erhöht worden sind. Bei der Aufwandsentschädigung fürrn noch die Tagesgelder für die Teilnahme an Ausschüssen und die Aufwandsgelder des Reichstagspräsidenten. Die Aufwandsgelder des Reichstagspräsidenten betragen das Doppelte der Diäten der Reichstagsmitglieder. Als Entschädigung an die Reichsbahn für die Freizügigkeit, die den Abgeordneten zur Verfügung gestellt werden, sind in den Etat 1 084 000 Mark eingesetzt.

Noch einer zusammenfassenden Übersicht über den Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1924, der allerdings die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit und der Verwaltungs- und Steuerhöhe des Reiches und der beteiligten Länder in den besetzten Gebieten zur Voraussetzung hat, bringen die Gesamtaufnahmen des Reiches 5,71 Milliarden, die Gesamtausgaben 5,27 Milliarden Goldmark.

#### Zur neuen Beamtengehaltoregelung.

Die Gehaltsneuregelung bringt den Beamten aller Gruppen eine Erhöhung der Gesamtbezüge um ein wenig mehr als 10 Prozent. Vom 1. April an werden die Beamten im Vergleich zu ihren Friedensbezügen folgende Beträge erreichen: Ledige Beamte. Gruppe 3: Schaffner usw. 68 Prozent; Gruppe 4: Obermaßiner usw. 78 Prozent; Gruppe 5: Zugführer. 74 Prozent; Gruppe 7: Oberstabsstabschef usw. 58 Prozent; Gruppe 10: Regierungsräte usw. 49 Prozent; Gruppe 13: Ministerialräte usw. 48 Prozent; Gruppe 8 III: Ministerialdirektoren 46 Prozent. Verheiratete Beamte mit 2 Kindern. Gruppe 3: 80 Prozent; Gruppe 4: 97 Prozent; Gruppe 5: 90 Prozent; Gruppe 7: 65 Prozent; Gruppe 10: 53 Prozent; Gruppe 13: 51 Prozent; Gruppe 8 III: 48 Prozent. Diese Sätze erhöhen sich entsprechend den Sätzen, in denen ein Bruder Sonderzuschlag gezahlt wird, der beispielweise in Berlin 6 Prozent beträgt.

#### Die Nichtlinien der Reichswehr im November 1923.

##### Eine Veröffentlichung des Reichswehrministeriums.

Gegenüber den Zeugenaussagen im Hitler-Prozeß, die ein Bild davon geben, wie im Herbst 1923 um die Reichswehr geworben und auf ihr Eingehen angesehen gewisser politischer Richtungen gehofft wurde, veröffentlicht das Reichswehrministerium einen Befehl des Chefs der Heeresleitung an die Wehrkreiskommandeure vom 4. November 1923, der den Weg bezeichnet, wie er der Reichswehr gewiesen und von ihr innegehalten worden ist. In diesem Befehl wird auf die kommunistischen Unruhen einerseits und die Pläne der bayrischen Nationalsozialisten andererseits hingewiesen und auf die Folgen eines Bürgerkriegs hingewiesen, der bei den jungen hat, für Sachsen den gleichen Weg zu beschreiben.

tigen Verhältnissen zu einem gegenseitigen Beschleichen führe. Diesen Bürgerkrieg zu verhindern, sei die Aufgabe der Reichswehr.

Weiter heißt es in dem Befehl: Solange in der Reichswehr innere Disziplin und unerschütterliches Vertrauen zu ihren Führern lebt, solange kann ein Feind des Staates etwas ausrichten, solange kann die Reichseinheit nicht angetastet werden, solange wird die Hoffnung auf ein freies und großes Deutschland nicht erlöschen. An uns ist es, den militärischen Ausbau zu handhaben und auszugestalten, daß nicht nur Ruhe und Ordnung in Deutschland herrschen, sondern daß seine Bewohner wieder Vertrauen zur Zukunft haben und seine Jugend in Begeisterung auf Wehrhaftigkeit drängt. Wohl haben sich durch die jüngsten Vorgänge in Bayern Zweifel erhoben, ob die innere Einheit und Festigkeit des Heeres zur Durchführung dieser hohen Aufgabe genügt. Unter aller Interesse ist es, daß wir diesen Zweifel widerlegen, daß wir den überparteilichen, staatlichen Notwendigkeiten dienen und uns weder durch den Tod noch durch die Zustungen der politischen Richtungen von dieser Bahn ablenken lassen.

#### Meldungen

**Entlassung unvorbildeter Beamter in Westenburger.** Durch die Verfüzung der neuen mecklenburgischen Regierung auf Entlassung aller Beamten ohne sachmäßige Vorbildung sind 30 sozialdemokratische Parteimitglieder ihrer Regierungsfunktionen entzogen worden. Unter ihnen befinden sich 16 gewählte sozialdemokratische Konsumfachhändler und -Verwalter und 4 Landarbeiter, die unter dem sozialdemokratischen Regime, Ministerialräte und Departementsvorsteher geworden waren.

**Altes Stimmrecht für Witliche Frauen.** Nach einer Meldung der "Chicago Tribune" aus Konstantinopel hat die Nationalversammlung den Frauen das aktive Stimmrecht gewährt. Wie das Blatt weiter aus Konstantinopel berichtet, wird das Alkoholverbot demächtig aufgehoben. Bier und Wein dürfen bereits wieder verkauft werden. Die Brauweindestillation wird von der Regierung kontrolliert. Nach einer Erklärung des Finanzministers ist die Regierung im Prinzip für die Einführung des Alkoholmonopols.

#### on Stadt und Land.

Am. 22. März.

#### Die Übersführung von Staatsbetrieben

##### in die A. G. Sächsische Werke.

(sw) In die Aktiengesellschaft Sächsische Werke werden jetzt auf Grund des Landesgesetzes vom 30. Januar 1924 die staatlichen Braunkohlenwerke in Hirschfelde und Böhmen mit ihren umfangreichen Grubenfeldern, die staatlichen Elektrizitätswerke, das staatliche Steinölkohlenwerk in Bautzen und die Beteiligungen des Staates an privaten Elektrizitätsunternehmungen eingegliedert. Diese von der Gesellschaft übernommenen Anlagenwerte und Beteiligungen stellen einen Wert von 134½ Millionen Goldmark dar. Sämtliche im Betrieb befindlichen Anlagen arbeiten schon jetzt mit Gewinn.

Die Gesellschaft verfügt im Osten des Landes — Bezirk Hirschfelde — über mehr als ½ Milliarde Tonnen, im Westen — Bezirk Böhmen — über reichlich 3 Milliarden Tonnen Braunkohle. Das Braunkohlenwerk Böhmen, einer der größten Tagebaue Deutschlands, wird z. B. aufgeschlossen; das Oberlöß ist bereits freigelegt, sodoch die Förderung noch im laufenden Jahre beginnen kann. Die Anlage ist für eine Jahresförderung von 3—4 Millionen Tonnen eingerichtet. Das Braunkohlenwerk Hirschfelde — mit einer Förderung von rund 1,2 Millionen Tonnen im Jahre 1923 — befindet sich im vollen Betrieb. Zu ihm gehört eine Brüterfabrik mit einer Jahresleistung von 100 000 Tonnen. Die geförderte Rohbraunkohle findet jedoch zum überwiegenden Teile Verwendung in dem an die Gesellschaft übertragenen Großkraftwerk Hirschfelde. Dieses neuzeitlich eingerichtete Kraftwerk hat eine Leistungsfähigkeit von 85 000 Kilowatt. Die Energieübertragung und -Verteilung erfolgt durch ein ebenfalls der Gesellschaft gehörendes sich auf nahezu ganz Sachsen erstreckendes Übertragungsnetz, bestehend aus 100 000 Volt-Doppel-Leitungen von Hirschfelde nach dem Vogtland und von Lauta nach Dresden, aus den Hauptspannungsnetzen Radebeul, Dresden-Süd, Chemnitz und Zittau und aus einem ausgedehnten Mittelpunktsnetz; ein Hauptspannungsnetz in Dresden bei Blaues, eine weitere 100 000-Voltleitung von Leipzig bis Zittau und weitere Mittelpunktsleitungen befinden sich im Bau. Das Steinkohlenwerk Bautzen fördert in einem noch auf rund 25 Jahre ergänzenden Tagebau wertvolle, im hochindustriellen Plauenschen Grund bei Dresden leicht abbogene Steinkohle. Die Jahresförderung beträgt 1923 220 000 Tonnen. Die geförderte Rohbraunkohle findet jedoch zum überwiegenden Teile Verwendung in dem an die Gesellschaft übertragenen Großkraftwerk Hirschfelde. Dieses neuzeitlich eingerichtete Kraftwerk hat eine Leistungsfähigkeit von 85 000 Kilowatt. Die Energieübertragung und -Verteilung erfolgt durch ein ebenfalls der Gesellschaft gehörendes sich auf nahezu ganz Sachsen erstreckendes Übertragungsnetz, bestehend aus 100 000 Volt-Doppel-Leitungen von Hirschfelde nach dem Vogtland und von Lauta nach Dresden, aus den Hauptspannungsnetzen Radebeul, Dresden-Süd, Chemnitz und Zittau und aus einem ausgedehnten Mittelpunktsnetz; ein Hauptspannungsnetz in Dresden bei Blaues, eine weitere 100 000-Voltleitung von Leipzig bis Zittau und weitere Mittelpunktsleitungen befinden sich im Bau. Das Steinkohlenwerk Bautzen fördert in einem noch auf rund 25 Jahre ergänzenden Tagebau wertvolle, im hochindustriellen Plauenschen Grund bei Dresden leicht abbogene Steinkohle. Die Jahresförderung beträgt 1923 220 000 Tonnen. Die geförderte Rohbraunkohle findet jedoch zum überwiegenden Teile Verwendung in dem an die Gesellschaft übertragenen Großkraftwerk Hirschfelde. Dieses neuzeitlich eingerichtete Kraftwerk hat eine Leistungsfähigkeit von 85 000 Kilowatt. Die Energieübertragung und -Verteilung erfolgt durch ein ebenfalls der Gesellschaft gehörendes sich auf nahezu ganz Sachsen erstreckendes Übertragungsnetz, bestehend aus 100 000 Volt-Doppel-Leitungen von Hirschfelde nach dem Vogtland und von Lauta nach Dresden, aus den Hauptspannungsnetzen Radebeul, Dresden-Süd, Chemnitz und Zittau und aus einem ausgedehnten Mittelpunktsnetz; ein Hauptspannungsnetz in Dresden bei Blaues, eine weitere 100 000-Voltleitung von Leipzig bis Zittau und weitere Mittelpunktsleitungen befinden sich im Bau. Das Steinkohlenwerk Bautzen fördert in einem noch auf rund 25 Jahre ergänzenden Tagebau wertvolle, im hochindustriellen Plauenschen Grund bei Dresden leicht abbogene Steinkohle. Die Jahresförderung beträgt 1923 220 000 Tonnen. Die geförderte Rohbraunkohle findet jedoch zum überwiegenden Teile Verwendung in dem an die Gesellschaft übertragenen Großkraftwerk Hirschfelde. Dieses neuzeitlich eingerichtete Kraftwerk hat eine Leistungsfähigkeit von 85 000 Kilowatt. Die Energieübertragung und -Verteilung erfolgt durch ein ebenfalls der Gesellschaft gehörendes sich auf nahezu ganz Sachsen erstreckendes Übertragungsnetz, bestehend aus 100 000 Volt-Doppel-Leitungen von Hirschfelde nach dem Vogtland und von Lauta nach Dresden, aus den Hauptspannungsnetzen Radebeul, Dresden-Süd, Chemnitz und Zittau und aus einem ausgedehnten Mittelpunktsnetz; ein Hauptspannungsnetz in Dresden bei Blaues, eine weitere 100 000-Voltleitung von Leipzig bis Zittau und weitere Mittelpunktsleitungen befinden sich im Bau. Das Steinkohlenwerk Bautzen fördert in einem noch auf rund 25 Jahre ergänzenden Tagebau wertvolle, im hochindustriellen Plauenschen Grund bei Dresden leicht abbogene Steinkohle. Die Jahresförderung beträgt 1923 220 000 Tonnen. Die geförderte Rohbraunkohle findet jedoch zum überwiegenden Teile Verwendung in dem an die Gesellschaft übertragenen Großkraftwerk Hirschfelde. Dieses neuzeitlich eingerichtete Kraftwerk hat eine Leistungsfähigkeit von 85 000 Kilowatt. Die Energieübertragung und -Verteilung erfolgt durch ein ebenfalls der Gesellschaft gehörendes sich auf nahezu ganz Sachsen erstreckendes Übertragungsnetz, bestehend aus 100 000 Volt-Doppel-Leitungen von Hirschfelde nach dem Vogtland und von Lauta nach Dresden, aus den Hauptspannungsnetzen Radebeul, Dresden-Süd, Chemnitz und Zittau und aus einem ausgedehnten Mittelpunktsnetz; ein Hauptspannungsnetz in Dresden bei Blaues, eine weitere 100 000-Voltleitung von Leipzig bis Zittau und weitere Mittelpunktsleitungen befinden sich im Bau. Das Steinkohlenwerk Bautzen fördert in einem noch auf rund 25 Jahre ergänzenden Tagebau wertvolle, im hochindustriellen Plauenschen Grund bei Dresden leicht abbogene Steinkohle. Die Jahresförderung beträgt 1923 220 000 Tonnen. Die geförderte Rohbraunkohle findet jedoch zum überwiegenden Teile Verwendung in dem an die Gesellschaft übertragenen Großkraftwerk Hirschfelde. Dieses neuzeitlich eingerichtete Kraftwerk hat eine Leistungsfähigkeit von 85 000 Kilowatt. Die Energieübertragung und -Verteilung erfolgt durch ein ebenfalls der Gesellschaft gehörendes sich auf nahezu ganz Sachsen erstreckendes Übertragungsnetz, bestehend aus 100 000 Volt-Doppel-Leitungen von Hirschfelde nach dem Vogtland und von Lauta nach Dresden, aus den Hauptspannungsnetzen Radebeul, Dresden-Süd, Chemnitz und Zittau und aus einem ausgedehnten Mittelpunktsnetz; ein Hauptspannungsnetz in Dresden bei Blaues, eine weitere 100 000-Voltleitung von Leipzig bis Zittau und weitere Mittelpunktsleitungen befinden sich im Bau. Das Steinkohlenwerk Bautzen fördert in einem noch auf rund 25 Jahre ergänzenden Tagebau wertvolle, im hochindustriellen Plauenschen Grund bei Dresden leicht abbogene Steinkohle. Die Jahresförderung beträgt 1923 220 000 Tonnen. Die geförderte Rohbraunkohle findet jedoch zum überwiegenden Teile Verwendung in dem an die Gesellschaft übertragenen Großkraftwerk Hirschfelde. Dieses neuzeitlich eingerichtete Kraftwerk hat eine Leistungsfähigkeit von 85 000 Kilowatt. Die Energieübertragung und -Verteilung erfolgt durch ein ebenfalls der Gesellschaft gehörendes sich auf nahezu ganz Sachsen erstreckendes Übertragungsnetz, bestehend aus 100 000 Volt-Doppel-Leitungen von Hirschfelde nach dem Vogtland und von Lauta nach Dresden, aus den Hauptspannungsnetzen Radebeul, Dresden-Süd, Chemnitz und Zittau und aus einem ausgedehnten Mittelpunktsnetz; ein Hauptspannungsnetz in Dresden bei Blaues, eine weitere 100 000-Voltleitung von Leipzig bis Zittau und weitere Mittelpunkts

**Öffentliche Aufforderung**  
zur Abgabe einer Steuererklärung  
für die Veranlagung zur Vermögenssteuer  
für das Kalenderjahr 1924.

1. Zur Abgabe einer Steuererklärung sind verpflichtet: alle im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts wohnenden oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden schuldigenden steuerpflichtigen Personen (Deutsche oder Nichtdeutsche).

2. Juristische Personen des öffentlichen oder bürgerlichen Rechts, sowie alle Berggewerkschaften, nicht rechtsfähige Personenvereinigungen, Anstalten, Stiftungen und andere Betriebsvermögen, sofern sie den Sitz oder den Ort der Leitung im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts haben, also insbesondere Erwerbsgesellschaften (wie Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften aus Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften), Erwerbs- und Wirtschaftsgesellschaften, eingetragene Vereine, nicht rechtsfähige Personenvereinigungen, die Erwerbsgewebe verfolgen (außer Gesellschaften, bei denen die Gesellschafter als Unternehmer des Betriebes angesehen sind, z. B. offene Handels- und Kommanditgesellschaften). Stiftungen, Anstalten und Betriebsvermögen.

wenn sie am 31. Dezember 1923 ein Vermögen von mehr als 5000 Goldmark besessen haben.

Zur Abgabe einer Steuererklärung sind ferner verpflichtet ohne Rücksicht auf die Höhe des Vermögens und ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Wohnsitz, Aufenthalt, Sitz oder Ort der Leitung alle natürlichen und juristischen Personen sowie Personenvereinigungen und Vermögensmaschen, die nach Paragraph 8 des Vermögenssteuergesetzes mit ihrem inländischen Grund- und Betriebsvermögen steuerpflichtig sind (beschränkt steuerpflichtige).

2. Die hierauf zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung des vorgeschriebenen Vorbruchs in der Zeit von 1. bis 15. April 1924 bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen. Vorbrüche für die Steuererklärungen können vom 1. April ab von dem unterzeichneten Finanzamt begangen werden. Auch werden Vorbrüche vom 25. März 1924 ab im Finanzamt Aue während der Dienststunden abgegeben. Die Steuererklärung ist schriftlich — zweckmäßig eingeschrieben — einzureichen oder mündlich vor den Finanzamt abzugeben.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist vom Empfang eines Vorbruchs zur Steuererklärung nicht abhängig.

Die Abgabe der Steuererklärung bei dem unterzeichneten Finanzamt ist nicht erforderlich, soweit die unter 1. bezeichneten Personen die Steuererklärung bei einem anderen Finanzamt abgegeben haben.

3. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Bußgeld bis zu 10 u. h. der festgesetzten Steuer auferlegt werden. Die Hinterziehung oder der Verlust einer Hinterziehung der Vermögenssteuer wird mit Geldstrafe bestraft, auch kann auf Gefangenmehr erkannt werden; ein fahrlässiges Vorgehen gegen die Steuergesetze (Steuergefährdung) wird ebenfalls bestraft.

Aue, den 21. März 1924. Das Finanzamt.

**Klebenachrichten.**

Gemeinschaftshaus (Bodauer Straße 1 b).

Sonntag, 11: Sonnagschule; 12: Konzert der Jugendbünde des Auer Kreises; 8: Evangelisation (Jugendbund, Jetzter Stoff); Dienstag, 8: Blautkreuzverein. Mittwoch, 7-8: Mädchen-Jugendbund. Donnerstag, 8: Löbel- u. Geberschule. Freitag, 8: Jugendbund für junge Männer.

Weihobligentliche. Aue, Bismarckstraße 12.

Sonntag vorm. 9 Uhr Gottesdienst; vorm. 10½ Uhr Sonnagschule; abends 7 Uhr Hauptgottesdienst: Pred. Weyer. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde: Pred. Weyer.

**Die rote Wand.**

Schweizer Roman von Nelly Szwicky.

Amerikan. Copyright 1923 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21.

(24. Fortsetzung.)

Ein heller Abendchein erreichte noch die Schlucht. Kleine Sonnenlichter lagen auf dem Waldgrund wie Gold unter seinen Füßen. Der Tiefbach ging hoch und trübe seine Stimme dröhnte dumpf und drohend durch das Schweigen der Doldenkönigheit. Kein Raubvogel kreiste, keine Wildtaube rief. Wo der Weg einer Biegung des Tobels folgte blieb der lezte Sonnenstrahl zurück. Draußen an den Hängen lag noch das goldene Licht und spielete mit den zerrinnenden Nebelschleiern, dann flammt es rot auf dem Schnee; in diese unheimliche Tiefe dranzt sein Schimmer. Aus Spalten und Rissen hing das horngige Geäst, blumenloses Grün deckte den feuchten Boden, moderige Pilze quollen aus den Wunden gestürzter Tannen und handelten einen Verwundungsgeruch aus. Vom graue Flechtenbärte hingen aus den borrenden Zweigen. Nur eine einzige Waldblume schmückte mit illasfarbenen Blüten die Wildnis, wie eine Trauernde. Jenseits des Baches waren die himmelhohen Schelnbarren frechen „Miesen“, die Gerölshalden. Alle Bächen schwanden sie in halslosem Durchhangeln und drohten, dem Untergange geweiht, beim nächsten Unwetter zu stürzen. Unter ihrem Wurzelgewirr hervor rollten von Zeit zu Zeit rieselfinde Steine, wie die Körner einer Sanduhr. Alles hallte seltsam dahin, fast wie in einer leeren Kirche. Die getrockneten Greifenstern der roten Wand bildete gleichsam das Thor und neigte sich als Deckengewölbe fast schon über das verlassene Fundament der großen Festung. Eine atemlose Erwartung, eine Angst um den Grund, auf welchem sie standen, schien über den Bäumen zu lasten. Wohin hätte, wenn gefraut, hier auch Sonntag arbeiten lassen. Der kalte Hauch des Wassers strich um seine Stirn, als er am Ende des Weges stehen blieb. Neben allem blauete der Himmel und verbarg endlich Frieden — nur ihm nicht. Wie oft hatte er hier im Geiste die Miesenmauer zwischen Wies, Hügel, Innen, und hatte unter ihr das

**Einführung in den Graener-Niederabend**

Von Kapellmeister S. Wittig (Nürnberg).

Der am 26. März in der Volkschule Aue stattfindende Niederabend mit Liedern von Paul Graener sollte ein Vorspiel zu einem Kammermusikabend mit Werken desselben Komponisten sein, der jedoch durch anderweitige Anspruchnahme der Ausführenden ausfallen musste.

Der Name Graeners wird in Aue überhaupt nicht benannt sein. Um das Biographische gleich voraus zu nehmen: Prof. Paul Graener ist 1872 in Berlin als Sohn eines Handwerkers geboren, verwaiste früh, besuchte ein Gymnasium und zugleich ein Konzervatorium, ließ bald auf und davon, um „Kapellmeister“ zu werden, fuhr einige Jahre ein schwedisches Wande- und Bühneleben, landete als 24jähriger in London und gründete sich dort zum ersten Male eine Existenz. Von England, wo er 12 Jahre, fern seiner deutschen Heimat, die er über alles liebt, weiltete, wurde er an das „Neue Konzervatorium“ in Wien berufen, bald darauf war er einige Jahre Direktor des „Wozarteums“ in Salzburg. Dann siebelte er nach München über, um ganz dem eigenen Schaffen zu leben, und seit 1920 ist er der Nachfolger Max Reger's am Konzervatorium in Leipzig.

Weitwährt ist Paul Graener trotz seines hohen Ranges,

den er jetzt einnimmt, in der Musikwelt so wenig bekannt? Das hat zwei Gründe: Als der 50jährige in Deutschland unbekannte Komponist an ein Wiener Konzervatorium berufen wurde, als er dann Direktor des Salzburger Mozarteums war, und schließlich die ehrenvolle Berufung nach Leipzig erhielt, da erkannten die Männer, die um das Wohl der Musik besorgt sind, welche starke, schöpferische Kraft sie gewonnen hatten — und die anderen, denen die Musik nicht die heilige Kunst ist, sondern nur ein Mittel für ihre eigene Person, die anderen erkannten mit Schaden, daß sie hier einen großen, aber für sich gefährlichen Nebenbücher haben. Und deshalb befriedeten sie ihn erst, um ihn dann totzschweigen. Und der andere Grund, weshalb Graener so wenig bekannt ist, ist der: durch sein Alter (das Geburtsjahr 1872 läßt sich nur einmal nicht verschieben) steht Graener zeitlich über den modernen Komponisten. Über ihm fühlt ganz und gar das moderne das modische Schaden. Er ist kein Umläufer, keiner, der einreicht, ohne aufzubauen, keiner, der um jeden Preis Neues zeigen will — er ist einer, der überhaupt nichts „sein“ will, kein Expressionist, kein Futurist, kein Blinder und Gaulier. Er ist ein fröhlicher, deutscher Musiker, und das ist der andere Grund, weshalb Graener unbekannt blieb: Er schreibt nicht wie die anderen, er feiert nicht nicht vor dem Publikum, er zieht sich seine Norrungen an, sondern er geht till seinen Weg, nur von wenigen Freunden gehört und gejagt, er geht den Weg des deutschen Musikers, dem die Kunst alles ist, das heilige Gnige.

Graeners musikalische Schaffen gliedert sich äußerlich in vier Oberteile: in das des Mußdramas, der absoluten Orchesterwerke, der Kammermusik und das des Liedes. Von Graeners Mußdramen seien die drei wichtigsten genannt: Es sind dies „Don Quixotes Abenteuer“, „Schirrin und Gertrude“ und „Bhong“; Werke, die wenigstens durch Aufführungen in den Großstädten bekannt wurden. Die Zahl der absoluten Orchesterwerke Graeners ist geringer, als die der musikdramatischen (die hier genannten Werke sind nur ein Teil seines Bühnenkoffers). Der Grund liegt in der engen Verwandtschaft mit der Kammermusikpaltung; für Graener bedeutet das absolute Schaffen mit dem modernen Orchester nicht nur eine Art der Kammermusik, nur doch die Mittel eben andere sind. Die Orchesterwerke mit Namen anzuführen, erlaubt sich, da hier der Raum fehlt, auf sie einzugehen. Ebenso muß ich es mir versagen, über Graeners Kammermusikwerke näheres auszuführen. Nur das sei erwähnt: hier spricht Graener seine gewaltige, heiligste Sprache, die Sprache, in der auch seine Uhren redeten, die Sprache eines Beethovens, eines Brahms. Was Graener in seinen zahlreichen Kammermusikwerken offenbart, das kann man nicht beschreiben und ausdrücken, das muß zu Herzen gehen und in die Seele dringen durch die Sprache des Meisters selbst.

Graeners musikalische Schaffen gliedert sich äußerlich in vier Oberteile: in das des Mußdramas, der absoluten Orchesterwerke, der Kammermusik und das des Liedes. Von Graeners Mußdramen seien die drei wichtigsten genannt: Es sind dies „Don Quixotes Abenteuer“, „Schirrin und Gertrude“ und „Bhong“; Werke, die wenigstens durch Aufführungen in den Großstädten bekannt wurden. Die Zahl der absoluten Orchesterwerke Graeners ist geringer, als die der musikdramatischen (die hier genannten Werke sind nur ein Teil seines Bühnenkoffers). Der Grund liegt in der engen Verwandtschaft mit der Kammermusikpaltung; für Graener bedeutet das absolute Schaffen mit dem modernen Orchester nicht nur eine Art der Kammermusik, nur doch die Mittel eben andere sind. Die Orchesterwerke mit Namen anzuführen, erlaubt sich, da hier der Raum fehlt, auf sie einzugehen. Ebenso muß ich es mir versagen, über Graeners Kammermusikwerke näheres auszuführen. Nur das sei erwähnt: hier spricht Graener seine gewaltige, heiligste Sprache, die Sprache, in der auch seine Uhren redeten, die Sprache eines Beethovens, eines Brahms. Was Graener in seinen zahlreichen Kammermusikwerken offenbart, das kann man nicht beschreiben und ausdrücken, das muß zu Herzen gehen und in die Seele dringen durch die Sprache des Meisters selbst.

unlösbarer Dokument begraben, das ihn brandmarkte. Begraben immer wieder begraben und verschüttet, und immer war es auferstanden. Jetzt stand es riesengroß über die Wand geschrieben. Wieder regte es sich darüber. Er horchte. Holt, halt! hätte er gespielen mögen. Allmächtige Zeit, was stand fest in dieser Welt der Herrschaft? Daß er bestochen war und nun die Macht nicht mehr besaß, dem Unheil zu wehren. Nicht daß ihm graute. Dazu war ihm der Gedanke zu vertraut. Er zog fast gelassen den letzten Schluss: „Wenn das Unheil kommen muß, dann geh' ich mit zugrunde.“

Aber vielleicht kam es doch nicht. Vielleicht nur so wie Albert Roth es vorausah, daß man nachher wieder räumen könnte, bevor die Trümmermassen den Altweg durch das Tobel erreichte.

Von der schönen Terrasse der Toralp her scholl der Jauchzer eines Knaben, eine helle jubelnde Kinderfreude; nun gab es Sonnenschein und Alpenrosen. Da unten aber, im Schatten der Abendschatten, schwante das trübe Wasser zu dem Manne empor, als wollte es mit gierigen Händen nach ihm greifen, und im Stundenglas rutschte der Sand hinunter, ans Licht! Der starke Mann streckte sich wieder, ein wilder Seufzer nach seinem wahren Unterricht an der Erde kam über seine Lippen. Jetzt mit der Kraft seines Willens die Grundfesten des Vergessens stören und leben, leben — leben!

Wie er die blinde Gewalt hörte, auf die sein Geist gestellt war wie das des Gaußspieler auf eine Karte! Unwillig schüttete sich die stolze Seele wider die Gebundenheit an sie und verlangte unbewußt nach einem Richter, der im Germalmen verort.

Auf der hellen Sonnega, in seinem schmuden Hause, überwand er die schweren Gedanken wieder. Julie kam ihm frohemut wie immer entgegen und sagte ihm, Herr Roth wäre hier gewesen und hätte im Häuschen oben seine Sachen geholt. Er würde wohl einige Zeit wegen wichtiger Verhandlungen in Büchrich bleiben müssen und wisse den Bachvogt gern auf seinem Posten. Zum Schluss Gruß und Dank.

Julies niedig. „Julie, magst mich noch leiten?“ fragte er plötzlich und sah ihr in die Augen. „Warum Julie ich dir nicht mehr leiden mögen.“

Hauptjährling ist noch einiges längs über Graener gestoßen. Gegen halbzeit gebraute Lieder liegen vor. Sie bilden das Gegengewicht zu seinem sonstigen Stil. Rast er mit gewaltiger Stimme in den musikdramatischen und kommerziellen Werken, so ruhet er in den Liedern mit weichen verschlungenen Ton, von dem, was in seiner Seele zu ließ schlummert: von grauer Schwermut und blauem Glück, von dunkler Sorge und hellem Schmerz.

Doch jolche Lieder, die so ganz heimlich aus dem Innern herausdringen, vor Bespreiztheit, Unausgeglichenheit, vor willem Saub und Braus bewahrt geblieben sind, ist bei der Art Graeners natürlich. Noch bevorzugt der Meister die strophische Gloriierung und hebt seine Lieder in die heiterstallene Formensprache der Grokmester Schubert, Brahms, Schumann und Hugo Wolf. Die Gestaltung der Singstimme ist melodisch geschlossen, trotzdem sie auf genauer Sprachdramatik ruht, also auch die moderne Kunst Wagners und Hugo Wolfs übt: die Kunst des intimen Zusammensanges zwischen Wort und Ton. Das Festhalten und Durchführen der am Klavier angellogenen Begleitung neigt in gleicher Weise zur modernen Schaffensart. So herrscht eine ungewöhnliche Dichtigkeit der musikalischen Formen in diesen Liedern, eben deshalb sind die dichterischen Vorlagen vollkommen in Muß verwandt, in seelischen Ausdruck, wobei Situation und Bildzeichnung und vergleichende kleinen Pausen.

Das ungewöhnlich musikalische in Graeners Liedern wird durchgehoben werden. Schönheit und Stärke sind zwei Eigenschaften, die seine Starke zu einem und sie gewinnen natürlich auch Eislauf.

Legtwahl in den Lieben. Einem Gedicht muss für Graener nicht nur jene traurige Seelenstimmung entströmen, welche man gemeinhin musikalisch nennt sondern das Gedicht muss konzentriert, rund, knapp und plastisch in Worten ülden, was den Dichter zum Ausdruck drängte. Auf diese Form wird sowiel Gewicht gelegt, wie auf den Inhalt. Darüber bleibt ihm die sonstige Wesensart eines Dichters oder eines Gedichtes fast völlig elnerei. Ob romantisch oder realistisch oder symbolistisch, es kümmert den Meister nicht im geringsten, sobald das Gedicht nur aus dem Herzen und nicht aus dem Kopf stammt; allerdings bevorzugt er im allgemeinen die etablierten Geschäftsführungen vor den verniedlichen, die lieblichen vor den trocken, die stillen vor den lauten, die milden vor den wütenden, und am liebsten sind ihm ferns Auflösungen der Worte. Diesem allen entsprechend hat Graener die verschiedenen Dichter vertont. Man findet Altes („non tamen ein freigelese“) oder „Lieder zu altdutschen Gedichten“ und Neues bei ihm: Namen wie Anna Dittner, Otto Julius Bierbaum, Richard Dehmel, Christian Morgenstern, Anton Wildgans, Börries von Münchhausen, Luise von Strauss und Torney oder andere mehr oder weniger bekannte.

Am Sommer 1923 vertont der Meister sechs Eichendorff-Gedichte, von denen drei mit auf unserem Programm stehen. Dieses Lieder ist das letzte bisher gedruckte von Graener. Es entstand im engen Anschluß an eine Orchesterdichtung, die „Waldbau“ benannt ist. Von diesen beiden Werken sagt der Meister, als ich die Korrekturen los: „Ich liebe die „Waldbau“ und die Eichendorfflieder so, weil sie so ganz deutsch sind!“ Weil sie so „ganz deutsch“ sind — das ist das letzte und höchste an Graeners Schaffen: Muß um ihrer selbst willen, Werke, die ewiges finden, ein Schaffen, das so ganz deutsch ist. Möge der Liederabend, der einen so tiefen Blick in die Seele Graeners tun läßt, für ihn werden, ihm liegen, um hellen, daß unser Volk hell wird für das, wie wir es ihm haben, dem jetzt vielleicht gedienten deutschen Künstler Paul Graener.

Gin gutes Hav bei Hantanschlägen, Klechten, Haftungen, äußerlichen Andungen, Bildern, Witzen und vergleichend ist die betonten Pictures Patient-Medizinal-Selje, deren hervorragende Eigenschaften in dem unserer heutigen Gesamt-Stadt- und Land-Musiken helleig über Projekt von fachkundiger Heber gewidmet werden. Unsere Lieder liegen auf den ebenso lehrreichen, wie interessanten Inhalten dieses Prospektes noch besonders hingewiesen.

mein Schatz, mein Kohl, mein Liebster? Denk, gestern habe ich wieder einen Holzhandel für dich abgeschlossen und vergessen, es dir zu sagen.“

„So, so,“ lachte er wieder bestreit und begann Spaz mit ihr zu treiben.

Was ging ihn eine schiefe Tanne oben an der roten Wand an? —

Über am folgenden Morgen, im fahlen, toten Dämmergrau, wußte er wieder, daß sie ihn freilich etwas anging. Halb ausgerichtet sah er die junge schlafende Frau an seiner Seite an, wie schön sie war, und zum ersten Mal gab er sich Rechenschaft, was ihre Lebensfröhlichkeit und Freude jetzt für ihn bedeutete, wie ihr Verstand ihres Freudentriele wie ihr gelassenes Ertragen der vielen einfaßen Tage ihm die Arbeit erleichterte, wie sie den im Inneren aus dem Viele geworfenen Mann beruhigte. Wenn das „andere“ gekah, ob es nochher nicht einen besseren Weg zum Freiwerden gab? Er stand auf; denn er wußte, ehe die Arbeit am Bache begann, täglich in der Morgenfröhlichkeit zur Säge hinunterzugehen, um dort Weisungen zu geben und seine Post in Empfang zu nehmen. In der Stube fiel sein Blick zum erstenmal auf die Bibel seiner Mutter, die einst sein Gelübde gehabt hatte. Sie lag alt und ehemärkte mit einigen Büchern auf Heers Nachschlag auf einem Wandbrett. Er nahm sie an das Tag, lächelte und schlug sie auf. „Die Erde war wüst und leer.“ Das sagte ihm nichts Neues so war sie noch hinten im Tordachtal, und über jenen Wallern schwieb sein Heitergeist. Er lächelte achlos. Danach wies ihm der Befall eine Antwort. „Verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen.“ Welch ein Befehl! Ihn wunderte, ob der junge Mensch, dem das Wohlwollen war, gehörte haben sollte. Nein, er hatte es nicht getan. So ehrlich war die Bibel doch, daß sie keinen so unmöglichen Menschen vorzutäuschen sucht. Dieser Befehl gehörte, wie der Gesang vom Ende aller Gedanken, nur in die Kirche, wo den verschloßenen Stoffen alles recht war. Hier die Wirklichkeit und dort die Gebote der Bibel, hier der Geist Mathes Blut und dort der Christus mit seinem „Gib her“. Wir beide kommen nicht zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

## Wer ist Hitler?

Das "Chemnitzer Tageblatt" über dessen streng deutsch-nationale Einstellung kein Zweifel herrscht, bringt über Adolf Hitler einen Artikel. Das Nichthochschulchen kann dieses Mannes haben und so viele immer schwer versteht. Wir entnehmen, darauf hinweisend, diesem Aufsatz das folgende:

Was interessanter ist für mich das Urteil eines der bekanntesten Kervenärzte über Hitler, eines Mannes von reiner wissenschaftlicher Sachlichkeit. Er hält Hitler für einen schweren hysteriker, für dessen Entwicklung zu seiner heutigen Rolle die Gasvergiftung, die er sich im Felde zugezogen hat, den leichten Stoß bedeutet. Nach der Meinung dieses Arztes und nach meinen eigenen Eindrücken ist Hitler keinesfalls der Wissenschaftler, als der er zunächst nach seinen Reden erscheint, sondern im Grunde eine mehr weibliche Natur von stark suggerierender Kraft auf andere und besonders von außerordentlicher Autouggestion. Hofsätzlich werde ich nicht falsch verstehen, wenn ich sage, daß in ihm etwas von einer "Jungfrau von Orleans" steckt, die zwar imstande ist, ungeheure Begeisterung in dem geschlagenen und niedergebrüten Heer zu erregen und es zu neuen Taten zu erfüllen, die aber selber natürlich nie Heerführer sein und bleiben kann.

Mit einigen Recht hat Hitler behauptet, Kahr sei sein Bismarck, aber auch Hitler ist kein Bismarck. Dazu fehlt ihm, ganz abgesehen von dem staatsmännischen Genie, auch schon die rein schulmäßige Vorbildung. Man kann sich nicht gut darüber entrüsten, daß der heutige Reichspräsident Handwerksmeile und dann Kneipwirt war, gleichzeitig aber Hitler die höchsten Staatswürden gönnt, der doch auch keiner wesentlich anderen Lebensweg gehabt hat.

Personlich ist er natürlich ein anständiger Kerl, ein feschter alter Frontsoldat und daher stammen auch seine späteren Wirkungen. Wenn er zum Deutschen Tag in Nürnberg sein Hotelzimmer nahm, sondern sich mit allen Kameraden einfach ins Massenquartier auf den Fußboden legte, so war das keine Pose, sondern bei ihm ganz natürlich.

Aber er ist und bleibt der Volksredner, also eine Blätter unseres geschwängerten parlamentarischen Zeitalters, das er selbst so verdammt. Die Völkischen und Nationalsozialisten rufen nach Führern in der Politik, die die heutigen parlamentarischen Handwürste ersehen sollen. Einen wirklichen Fachmann aber haben unsere Völkischen noch nicht produziert. Sogar Männer wie Kahr, Löffel und Selzer, die als Menschen nach diesem Prozeß von der öffentlichen Meinung einhellig verurteilt werden, stehen als Politiker hoch über diesem

Agitator. Löffel selbst hat gestanden, daß er immer 3 bis 4 Stunden brauchte, um nach einem Gespräch mit Hitler wieder zu sich zu kommen. Ein geistig hervorragender Freund und Mitarbeiter Kappes hat auch so Hitler gegenüber gesessen und ist zwei Stunden lang einfach hin gewesen. Dann aber hat er gestanden: "Herr Hitler, das Kapp-Unternehmen ist davon gescheiterter, daß die Herren, obwohl militärisch alles klappt, nachher in der praktischen Politik über das Reden nicht hinauskommen. Was würden Sie also tun, wenn Sie heute leitender Staatsmann wären?"

Da sagte Hitler noch ein paar Sätze und saß nach wenigen Minuten auf dem Trocken.

Denselben Eindruck hatte eine Gruppe von Großindustriellen, die ihn im ersten Suchen nach der Wahrheit einlud, er möge in engerem Kreise einmal sein wirtschaftliches Programm entwickeln. Mit dem bloßen Gerede um Aufhebung der Binstreitschaft imponiert man den sehr sachlich denkenden Wirtschaftlern natürlich nicht.

## Kreuz und Quer.

Von Mensing über Hitler zu einer Kritik schwach befürchteter Vorträge.

In dieser Woche hat Mensing gesprochen und seinen dritten Faustvortrag wird er am nächsten Dienstag zu Ende bringen. Es war inseriert worden und an redaktionellen Hinweisen hatte man auch nicht gespart. Obendrein durfte man annehmen, daß der "Faust" nichts Unbekanntes ist, stattdessen er doch nicht von Koschka geschrieben worden, sondern von Goethe. — Dennoch war der Besuch gering. Unsere gewerbebefreiende Industriestadt und die hochwohlstädtliche Umgebung waren nur in wenigen geistigen Elitespitzen vertreten. Wenn im verflossenen Volksfest-Sommer zu Beigneter-Gardetagen die Abendässer der Umgegend nach Aue strömten, konnte man einen ganz anderen Massenandrang sehen. — Bei Mensing nicht. — Auch rotheimpekte Bildungsabstiftstellen Jugendtagungen scheinen hier nicht allzuviel gebracht zu haben. Vielleicht kann von dieser Kurzbesuchten, aber langbemahnten Jugend das irdische und ewige Hell einer neuen Kultur zu erwarten sein; von Faust scheinen sie nicht viel wissen zu wollen.

Also nur eine dünne Schicht. Es ist das natürlich und gut, denn was ist, ist vernünftig. Aber dennoch: Warum gehen die Leute nicht zu so etwas?

Konzerte sind eher besucht. Verständlich. Man hört und hört zu, kann aber dabei an sonst etwas denken, an die kommende Sommerreise, ob wir wirklich eine Eiszeit bekommen

werden, daß das englische Unterhaus doch einen sabel-politischen Instinkt und urgesunden Machtwillen hat; es mit 344 gegen 18 Stimmen den Übertrüfungsvorschlag lehnte, während in Deutschland die Pazifistischen Burzeln schlugen und auf ihre Friedenslinie schauten, auch ihnen sämtliche Finger abgehackt werden, man kann denken: Else Lasker-Schüler, an Solomon Schmetter oder das Chemnitzer Tageblatt, und wenn man nach der anderen Seite will, an den großen Trommler in München, der mit über schlagender Stimme aus der Rolle fiel und ein übles Gegeck zu Männern wie (überpolitisch betrachtet) Kriebel, Lohse, Ludendorff abgab. Wir wissen übrigens, daß Hitler von einem medizinischen Sachverständigen für einen hysteriker erklärt worden ist. Es dürfte also doch nicht der deutsche Nationalheld sein, als der er von so vielen Leibern gesprochen wird. Aber immerhin, man kann, bei Muße, einen auch einmal an so etwas denken. In solchen Meditacien wird man jedoch gestört durch einen Vortragenden. Das ist schon ein Grund, nicht hinzugehen — ganz von den Frauen abgesehen, die ja a priori nichts anzuziehen haben.

Über weiter: es gibt Leute, die genieren sich vor sich selbst, abends noch einmal sich einen reinen Fragen umzuhören, Hut und Stock zu nehmen und drei, fünf oder acht Minuten weit zu laufen. Sehr trauriger Grund. Man versucht den Abenddurst auf dem Sofa, der ein beschauliches Leben fördert und verlängert. — Andere nehmen an, daß sie ihren Todestag trennen, wenn sie hingehen. Das aber ist auf jeden Fall höchst risikant, und daß jemandem die Galle ins Blut tritt, darf man nicht verlangen wollen! Andere meinen, es werde doch nichts sein und gehen zum Doppelkopf. Der Doppelkopf aber ist ein so nervenaufwühlendes Hazardspiel, daß manche ohne das nicht leben können. Gefangenvereinsbrüder würden ihre Stimme ganz bestimmt verlieren, ganz bestimmt, wenn sie eine Gesangsstunde veranstalten und daß sie mitten in einer "an den Lippen des Redners hängende" Bühndrehschiff plötzlich singen könnten aus dem natürlichen Drange ihres Herzens heraus: "Ein Prost, ein Prost — der Gemüthsfeuer!" Das ist polizeilich verboten. Prädikantische Volksredner gar sind völlig unkönnlich; sie müssen konfusieren, debattieren, versklavieren, konsplizieren, organisieren, Stimmviech verführen . . .

Es ist wirklich ganz verständlich, daß Mensing nicht mehr Zuhörer hatte. Außerdem kostete es 3 Mark und das ist viel Geld. Und so wie es Mensing erging, wird schon immer und wird es immer bleiben. Und schließlich kann man Gott nur für diese Art natürlicher Zuchtwahl dankbar sein.

## Apollo-Lichtspiele

Lichtspielhaus ersten Ranges  
Bahnhofstr. 17. — Fenn. 768.

Sonnabend und Sonntag, den 22. bis 23. März  
erscheint der erste amerikanische Fox-Film!

## „New York bei Nacht“

Bilder aus dem Nachtleben der überseeischen Riesenstadt in 6 Akten.

Beifolgend: Der mit großer Spannung erwartete  
amerikanische Raubtier-Sensations-Film:

## Die verlorene Stadt

Titel:  
**Die schwarzen Reiter von Tarick.** 6 Akte.  
III. und letzter Teil.

Wochentags Anfang 6 Uhr.  
Sonntag ab 1/2 Uhr für Erwachsene.  
Sonntag Nachmittag von 2—1/2 Uhr: Humor, Sondervorführung für Familien, Kinder und Jugendliche jeden Alters. Eintrittspreise: Loge 60 Pf., 1. Pl. 40 Pf., 2. Pl. 20 Pf. Spielfolge: Chaplin als Kulissenschleifer, Chaplin bei der Feuerwehr, Beutler contra Chaplin und eine Wild-West-Groteske.

Morgen Sonntag, den 23. März

## Feine Ballmusik

Muldental  
Schützenhaus  
Bürgergarten  
Stad park

## Schützenhaus Lößnitz.

Am Sonntag, den 23. März

## extrafeine Ballmusik.

Um freudlichen Besuch bittet ergebenst Joh. Schubert.

Ulte angesehene Versicherungsgesellschaft, die sämtliche Zweige betreibt und über einen großen umwandlungsfähigen Bestand verfügt, sucht für den Auer Bezirk

tüchtigen Inspektor

gegen hohe Provision, Spesen und Fixum. Auch Nichtfachleute finden Berücksichtigung.

Angebote unter U. Z. 1144 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.



## Um die mitteldeutsche Fußball-Meisterschaft

Ausscheidungsspiel auf dem Alemannia-Sportplatz

Brücknäßberg. — Sonntag, den 23. März nachm. 3 Uhr

**Sportklub Zwickau gegen B.I.L. Schneeberg**

Gaumeister von Westsachsen Vorläuf. Gaumeist. v. Erzgeb.

Vor dem Jugendspiel: Alemannia I u. II — Sp.-Al. Zwickau I u. II

Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pfennig, Kinder 10 Pfennig.

## Gasthof Auerhammer.

Sonntag, den 23. März

## extrafeine Ballmusik.

Freundlichst laden ein

Guido Hecker.

Prächtige Beleuchtung! Prächtige Beleuchtung!

## Sächs. Schweiz, Oberschlema

Sonntag von 4 Uhr an:

## Feine Ballmusik.

im prächtig beleuchteten Saal.

Im Prater blühen wieder die Bäume.

Heinzelmännchen Wachtparade 111

Um gütige Unterstützung bittet

Ww. Otto.

Prächtige Beleuchtung! Prächtige Beleuchtung!

## Matthes

Prima

## Fettheringe

10 Stück

50 Pf.

von Paul Matthes, Filzhändler.

Holzrouleaux,

Jalousien,

Kolläden usw.

offiziell billig.

Agenten, Vertrieber über-

all bei höchster Preis gesucht.

G. Hantsch, Hof-Göschkenau

Post Freiberg, Bez. Freiberg.

## Zwickaus Neue Welt.

Großes Vergnügungs-Etablissement

Prachtvoller Terrassensaal — 3000 Personen fassend.

Jeden Sonntag der bekannte vornehme Ball.

Guter Familienverkehr.

Ergebnest Rich. Harzer.

Geben Sie uns Ihre Ansprüche.

Wir werden Ihnen entsprechend erfüllen.

Wir werden Ihnen entsprechend erfüllen.</p

**Ermäßigung der Postkartenpreise.** Bei der am 1. März v. J. durchgesetzten Erhöhung der Fahrtkosten der 3. und 2. Klasse hat sich die Handelskammer dafür eingesetzt, daß Kunden für den Verfuhrverkehr, insbesondere für die Postkarten gänzlich verunreinigt werden. Als Ergebnis dieser Verhandlungen kann mitgeteilt werden, daß die Deutsche Reichspost bedachtigt, voraussichtlich mit Wirkung vom 1. April v. J. eine Ermäßigung der Postkartenpreise hergestellt einzutreten zu lassen, daß die Postkarten für Straßen zwischen 10 und 30 Kilometer je nach der Entfernung gesetzte Ermäßigungen erfahren. Bei 30 Kilometer soll eine Ermäßigung von 20 Prozent erreicht werden, welche auch bei weiteren Entfernungen dieselbe bleibt.

**Die Miete für April bis Juni.** Das Justizministerium öffnet folgende Verordnung: „Im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern — Landeswohnungsamt — wird auf Grund von Paragraph 22 des Reichsmietengesetzes und auf Grund von Paragraph 27 der dritten Steuerabrechnung vom 14. Februar 1924 über die Berechnung der gefestigten Miete für April, Mai und Juni 1924 folgendes bestimmt: Die gefestigte Miete beträgt in allen Gemeinden, in denen das Reichsmietengesetz gilt, 35 v. H. der Mietecksmiete in Goldmark ohne Einrechnung der nach der letzten Steuerabrechnung zu erhebenden Zinsen. Mietsteuer. Hierzu entfallen 15 v. H. auf die Grundmiete, 10 Pfennig je Quadratmeter, den Verwaltungsaufwand und die übrigen Betriebskosten, 20 v. H. auf die laufenden und drohenden Instandhaltungsarbeiten. Eine Nachschußpflicht für Betriebsosten und für laufende Instandhaltungsarbeiten besteht darüber nicht.“

**Ausstellung für „Süddeutsche Kunst“.** Man schreibt unter der Überschrift „Süddeutsche Kunst“, ist im alten Stadtmuseum des Stadthauses von Sonntag eine Ausstellung süddeutscher Bildeskunst zu sehen. Der Begriff „Süddeutsch“, auf der Bühne gelöst und im Herzen erhält, läßt sofort alle Augen warm ausleuchten, denn Süddeutsch, was bedeutet das? Süddeutsch bedeutet Sonne, Freundschaft, reiche Felderbreite mit stillen Dörfern, eine Täler mit weidenden Herden und Burgen im Abendlichen. Wer schaut sich nicht in diesen Tagen winterliches nach Süddeutschland, wo schon bald die Bäume zu leben beginnen? Die süddeutsche Kunstaustellung bringt z. Z. beste Bildeskunst von Malern, die alle mit der Musik machen. Feinstes Landschaftsraumplaudern überwiegt. Seine singt, ein geheimes Witzjährling mit dem Liede der Hoffnung wird überall offenbar, das ganze große Wandertal des romantischen Deutschen erfüllt die Blätter jener Art. So wird denn recht herzlich zu der Ausstellung eingeladen, die Sonntag von 11—1 Uhr und Wochentags von 12 und 3—5 Uhr geöffnet ist bei freiem Eintritt.

**Unsere Kurrendauer.** Am Schneegesäßalter faltet Winter wie in der Sonnenglut des Sommers, am Morgen wie am Abend alter Sonn- und Feiertage, oft auch in der Woche, scheinen zwischen den Kirchengängern Knaben in schwärzten Manteln — Chorländer, Kurrendauer. Kurrendauer anderer Art wissen sie mit der gleichen Würde zu tragen, wie umfangreiche und wohlbewohnte Große. Im Gotteshaus führen in Gemeinschaft mit der Orgel den Gemeindegebet, hell durch den Vortrag von Kinderchoren die Andächtigen erneut; nicht selten auch lassen sie ihre metallischen Stimmen den Häusern erschallen und erfreuen viele durch edle stille und weltliche Weisen. Unverdrossen kommen die meisten von ihnen ihren nicht immer bequemen Pflichten nach. Es hat für einen 10- bis 14jährigen Knaben genauso etwas zu bedeuten, wenn er sich an einem lachenden Sonnengeiste von seinen Spielgefährten losreißen muß, um zur Kirche zu gehen und seinen Dienst zu tun. Freilich wird es immer schwerer, stimmbegabte, drôle, zuverlässige Jungen für die Kirche zu gewinnen, und es müßte christlichen Eltern eine Riesenlast sein, ihre Knaben in gute Hände zu geben. Eine Verpflichtung neben der Schule könnte manchem Junge nur von Nutzen sein. Im letzten Jahre haben unsere Arbeitskräfte ihre Arbeit fast ganz umsonst leisten müssen. Begegneder des kommenden Sonntags sollen ihnen zu kommen und sie werden ihren Dank im Vorans dadurch darstellen, daß sie, unterstellt von einer sangstreuenden Chorleiterin, im Hauptgottesdienst der Nikolaikirche mehrere Psalmsänger zu Gehör bringen. Zur Entgegennahme einer Badekarte, die den Gottesdienst nicht besuchen, sind das Nikolaiamt und der Kantor gern bereit.

**Eine Sängerausfahrt** größerem Stils wird in der Zeit vom 21. Juni 1924 der Männergesangverein „Liederhain“, bezüglich unternommen. Sängerbrüder mit ihren Frauen und sie sind herzlich willkommen. Wie wir hören, steht dem „Liederhain“ Leipzig das größte und schönste Schiff der Ostsee, die „Hochzeit“, vor 8 Tage zur Verfügung. Damit ist Teilnehmern der Fahrt Gelegenheit geboten, einen großen Teil unserer deutschen Ostseeländer zu Schiff und am Rande der großen Bäder kennen zu lernen. Eine wöchentliche reizvolle Seefahrt von Swinemünde nach Kopenhagen, nordischen Venetien, führt die Teilnehmer nach Dänemarks Hauptstadt. Reiseleiter ist Herr Hermann Wohlzig. Röhre Auskunft erteilt sein Vertreter für das Vorjahr, Herr Emil Jenner, Verbaud, Bahnhofstr. 44. Preise kostentlos.

**Steuererklärung.** Amtlich wird heute eine Aussichtserklärung über eine Steuererklärung für die Vermögenssteuer veröffentlicht, worauf dringend aufmerksam gemacht sei. Sonnenaufgang am Sonntag, den 23. März 8.00 Uhr, Abgang den 24. März 6.57, Sonnenuntergang 8.15 (6.16), Abgang 9.23 (10.41) abends, Monduntergang 7.18 (6.0) morgens.

### Sport und Spiel

**Die ergiebige Fußballaison!** Der Allemannia-Platz Brünlasberg wird am morgigen Sonntag die Seite eines entscheidenden Fußball-Großkampfes sein! Ist es das erste Mal, daß ein derartiges maßgebendes Spiel in die mitteldeutsche Meisterschaft in unserm Bezirk gelegt wurde. Es bedeutet dies eine Selteneit und eine sportliche Delikatesse, dessen Besichtigung sich kein Sportler entgehen lassen darf. Eine Vorberatung des Refikates läßt sich eigentlich nicht mit Bestimmtheit machen, obwohl dem Zwicker vorwiegend als Gaumeister von Westfalen, eine größere Viertägige vorliegt, da er den Allemannia-Platz erstmals erinnert, während B. f. L. Schneberg des öfteren hier gespielt hat. Die letzten Resultate der Schneberger ließen jedoch auf eine augenblickliche Formverschlechterung schließen und kann nun deshalb den Zwicker in die weitere Teilnahme bestimmt haben. Jedenfalls steht fest, daß ein ausgezeichnetes Sport-

geboten wird, denn die Zwicker Eis gibt die Gewähr hierfür. Die Mannschaften spielen in folgender Aufstellung:

Sportklub Zwicker: Stamiger Schödlitz, Heldmann,

Fleischig, Uhlmann, Wagner,

Gertel, Schwammburger, Ludwig, Schröpler, Günther,

Walter Dötschler 2, Dötschler 1, Lenz, Beckmann,

Drechsler, Mödel, Blei,

Dötschler, Ley.

B. f. L. Schneberg: Schulz.

Das Meisterschaftsspiel beginnt um 8 Uhr und findet bei jeder Witterung statt. Die Eintrittskosten sind niedrig gehalten, damit einen jeden der Besuch ermöglicht wird. Hoffentlich rafft sich unter Meister zusammen, um ein Resultat zu schaffen, zur Ehre unseres gesamten Gaugebietes. Vor diesem Spiel finden zwei Kinderspiele statt. Um 12 Uhr Allem. 1 gegen Zwicker Sportklub 2 und um 1 Uhr Allem. 1 gegen Zwicker Sportklub 1. Et cetera.

**Schlema. Nebenkoffer.** Als am Donnerstag vormittag der Gutsbesitzer Hermann Junghans mit einem Knecht auf einem Truhenwagen nach Aue fuhr, wurde er in Niederschlema von einem Manne, der auf den Wagen sprang, überfallen und mit einem starken Gegenstand ins Gesicht geschlagen. Er fiel vom Wagen und verlor die Beinnung. Als er sich erholt hatte, fragte er den Angreifer, der sich in Begleitung eines anderen Mannes befand, was sie eigentlich wollten. Die beiden Leute erklärten, sie seien arbeitslos, sie würden ihm die „Bude“ anklären und das Messer in den „Rauzen“ stechen. Einer der Männer zeigte ein 25 Zentimeter langes Dolchmesser und drohte J. zu erschlagen. Darauf entfernten sich die Angreifer schnell in der Richtung Niederschlema. Es handelt sich anschließend um Hausherter, der eine hatte in einem Karton Pfiffer, der andere in einem Kugelstock saß bei sich. Die Leute waren 20 bis 25 Jahre alt, trugenfeldgrauen Rock bzw. grauen Anzug und Sportmützen.

**Schneberg.** Vorstand des Amtsgerichts. Zum Vorstand des hiesigen Amtsgerichts ist mit Wirkung vom 1. April an der bisherige Vorstand des Amtsgerichts Klingenthal, Amtsgerichtsrat v. Scheibner, ernannt worden.

**Chemnitz.** Verhaftung eines gefährlichen Einbrechers. Hier wurde der Schloßer Wengershausen, geboren 1899 zu Lausitz (Kreis Rothenburg), wohnhaft in Dresden-Gittersee, der Staatsanwaltschaft zugeschickt. Bei der Verhaftung hatte M. eine mit acht Patronen geladenen Dreyseppistole, eine schwarze Gesichtsmaske und ein Fahrrad im Besitz. Er stand im Begriffe, in einer Chemnitzer Großwirtschaft einen Kellner in Empfang zu nehmen, der 70 Jahre Strümpfe enthielt. Letztere stammten von einem Fabrikseinbruch in Wittgensdorf, der in der Nacht zum 4. März verübt worden ist und mobel große Beute an Trittkörpern gemacht wurde. Nach dem Einbruch hatte ein Polizeibeamter in Glösa drei Radfahrer gestellt, die in Säcken die Beute wegbringen wollten. Die Radfahrer entzogen jedoch damit, nur ein Sack mit gestohlenen Strümpfen usw. wurde im Stich gelassen. Kurz darauf hatte M. den erwähnten Reisekoffer mit 70 Paar Strümpfen eingestellt. Er will dies aus Gefälligkeit für einen Unbekannten getan haben, den er zufällig getroffen habe. M. hat noch eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen; die Alten liegen gegenwärtig wegen eines Schadengesetzes dem Justizministerium vor. Ende März 1924 stand er mit dem Kaufmann Buder aus Freital vor dem Dresdner Schöffengericht. Damals handelte es sich um den im Dresdner Evangelischen Hospiz verübten Silberdiebstahl.

**Leipzig.** Drei Personen erstickt. Ein Unglücksfall, der zwei Todesopfer gefordert hat, wurde Donnerstag nachmittag in einem Hause in Leipzig-Volkmarsdorf entdeckt. Hier wohnte im zweiten Stockwerk der 69 Jahre alte Dienstmann Karl Kloß. Den Bewohnern des Hauses fiel es auf, daß sie Kloß lange Zeit nicht mehr gesehen hatten. Als am Donnerstag auf erneutes Klopfen keine Antwort kam, holten sie einen Polizeibeamten und öffneten in seiner Gegenwart die verschlossene Tür. In dem Wohnzimmer fanden sie Kloß auf dem Sofa liegend vor. Auf einer Matratze am Fenster lag, gleichfalls ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben, eine etwa 30—35 Jahre alte Frau, deren Personalien noch nicht festgestellt werden konnten. Als Todesursache ist mit Sicherheit Gasvergiftung anzunehmen. Nach dem Befinden der Leichen zu urteilen ist bei den beiden Verunglückten der Tod schon vor mehreren Tagen eingetreten. Selbstmord ist nach Lage der Dinge so gut wie ausgeschlossen. — Ein weiterer tödlich verlaufener Unglücksfall ereignete sich am Freitag früh. Gegen 5 Uhr brach im Grundstück Sidonienstraße 41 ein Stubenbrand aus und hierbei fand die Bewohnerin des Zimmers, eine 70jährige Rentenempfängerin Hannelore, den Erstickungstod.

**Weizen.** Über einen kranken Magen verfügt der Bäcker Berger aus Wilsdruff, der im Februar den Plan gefaßt hatte, auf sensationelle Art aus der Welt zu gehen. Gas, Wasser, Strom und Telefon erzielten ihm zu alltäglich. Er schlachte nacheinander zwei scharf abgebrochene Öffentliche und fünf Holzpfosten von einem Kellertürmchen. Wo die Dinge nicht rutschen wollten, half ihnen der Todesanbidant nach. Etwa eine Woche lief der Mann mit dem unverdaulichen Wageninhalt herum. Am 22. Februar wurde Berger infolge einsetzender Eiterung dem hiesigen Krankenhaus übergeben, wo eine Röntgendifschleuchtung die kaum glaublichen Angaben Bergers bestätigte. Am 25. Februar schickte man zur Operation und nach vierständiger schwerer Arbeit waren die nicht als Wageninhalt geeigneten Dinge wieder zutage gesprengt. Da Berger sonst gelind war, hat er die Operation überstanden und ist am Sonnabend aus dem Krankenhaus entlassen worden.

### Neues aus aller Welt.

**Schießerei auf dem Rhein.** Die Agence Havas berichtet in einer Koblenzer Meldung über einen Schießereifall, der sich in der Nacht zum 18. März gegen 11 Uhr zwischen Bingen und Ahrweiler auf dem Rhein abgespielt haben soll. Eine von Polizeibeamten begleitete Militärpatrouille hatte vom Ufer aus einen Kahn mit 3 Personen bemerkt, die nach dem befehligen Gebiet übersegeln wollten. Da die Infassung der Aufsichtsrat der Patrouille ans Ufer zu kommen, nicht folgten, hat diese gesprengt und eine der im Kahn befindlichen 3 Personen verwundet.

Verantwortlich für den gesamten Anhalt: Paul Selbmann. Preis u. Art.: 25. Aufl. Zahl. 2. Teile. Preis: 1. S. 25.

### Betriebstechnische Ausstellung.

Vom 27. März bis 9. April 1924 wird von der Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebsingenieure (ADB), Ortsgruppe Chemnitz, und dem Chemnitzer Betriebsverein des Vereines deutscher Ingenieure in den Räumen der Gewerbe-Akademie (Stadtteilkrankenhaus) am Schillerplatz erstmals in Chemnitz die vom V.D.I. zusammengestellte betriebstechnische Ausstellung vorgeführt. Den Kern der Ausstellung wird die schon in anderen Städten gezeigte, durch die Hauptversammlung des Vereines deutscher Ingenieure 1921 in Kassel ins Leben gerufene Weltausstellung der ADB bilden, die durch Beiträge und Vorführungen hiesiger Werke wichtige und reiche Ergänzung erfährt. Im Rahmen der Ausstellung werden außerdem eine Anzahl wertvoller Vorträge von etlichen Fachleuten aus der Betriebswissenschaft und den angrenzenden Fachgebieten gehalten werden.

Wie auf der Veranstaltung ist, nicht nur der beruflich an teilnehmenden Fachwelt, sondern auch der breitesten Öffentlichkeit in einbringlicher Weise ein Bild der außerordentlichen Bedeutung zu vermitteln, die der Betriebswissenschaft für das Wohl unserer Wirtschaft kommt und eine gebrachte, aber umfassende Überzeugung zu bieten über die in den letzten Jahrzehnten von ihr geleistete, ungemein fruchtbare Arbeit. Sie soll mithelfen, jedem irgendwie an der Gütererzeugung Beteiligten das Ziel, das richtungsgebend für all unser Schaffen sein muss, nachdrücklich einzuprägen: Hochwertigkeit bei niedrigsten Kosten zum Kennzeichen deutscher Arbeit zu machen. Nur die wohlsele Edelware wird in Zukunft gerecht sein, den deutschen Schaffern seinen Platz auf dem Weltmarkt zu sichern.

Welche Wege zu diesem Ziel führen, soll an ihrem Teile die betriebstechnische Ausstellung zeigen. Sie wird weniger eine Ausstellung von Fertigerzeugnissen sein, als vielmehr deren Verdegang in den verschiedenen Stufen der Bearbeitung veranschaulichen und dabei die neuesten Arbeitsverfahren mit Hinweisen auch auf ihre soziale Bedeutung die Mittel zur kostengünstigen Erparnis an Kraft, Zeit und Stoff auf dem Erzeugungsweg vorführen und erläutern. Sie wird in folgende Gruppen gegliedert sein: Werkstoff, Bauwesen; Bearbeitungsverfahren und Werkzeuge; Untersuchungsgeräte, Feinmechanikinstrumente; Kraftbau (Kraftübertragung); Hafenanlagen und Einrichtungen; Werkstätten, Transporte; Organisation; technische Hilfsmittel des Ingenieurs; Berufsbildung; Psychotechnik; Lehrlings-Ausbildung, Ingenieur-Fortbildung; Wirtschaftswissenschaft. Alle Darbietungen werden nach Möglichkeit lebendig und unbedingt leicht verständlich sein, sodass ihnen auch für den Laien und den in der Ausbildung befindlichen Industriellen und gewöhnlichen Nachwuchs aufklärender und erzieherischer Wert im Rahmen wie besonders aber auch für den Arbeiter, dem in der Werkstatt häufig die Bedeutung seines Schaffens für die Gesamtergebnisse nicht aufgeht.

Die Ausstellung wird eröffnet am 27. März 1924, nachm. 3 Uhr. Von da ab wird sie werktags von 10—1 und 3—4½ Uhr, Sonntags von 10—8 Uhr zur Besichtigung offen sein. Für Gruppenbesuch durch Schulen, Vereine usw. dürfte sich Voranmeldung empfehlen. Die Vorträge (meist mit Bildern und wahrscheinlich auch Filmvorführungen) finden an noch zu veröffentlichen Abenden im Hörsaal 109 der Gewerbeakademie statt. Dauerarten, die sowohl zum Besuch der Ausstellung, als auch für sämtliche Vorträge berechtigen, werden ausgegeben. Auskunft erteilt bereitwillig die Geschäftsstelle im Materialprüfungsamt der Gewerbeakademie, Schillerplatz, Fernruf Nr. 8874.

### Gerichtszaal.

Im Unnaker Kommunistenprozeß verurteilte die Strafammer zu Chemnitz wegen schweren Bandfriedensbruch Lanzenberger zu 8 Jahren 6 Monaten Gefängnis. Meier zu 1 Jahr 6 Monaten, Michaelis zu 2 Jahren 2 Wochen, Haustein zu 8 Monaten und und wegen einfachen Bandfriedensbruch Budinsk zu 6 Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde zum Teil angerechnet. Von einer Überfennung der bürgerlichen Ehrenrechte sah das Gericht ab.

### ZUM SCHULANFANG

Schreibhefte 32 Seiten stark . . . . .	3 Stück 20
Schreiblagen 20 Seiten stark . . . . .	3 Stück 10
Löscherblätter für Schulhefte . . . . .	12 Stück 5
Radiergummis „AkA“ und „Zephir“ . . . . .	Stück 5
Schulbleistifte J. S. Städtler „Noris“ . . . . .	Stück 4
Schleiferstifte extra stark gespitzt . . . . .	12 Stück 10
Schleiftafeln Größe 4 . . . . .	Stück 30
Schleiftafeln unverzerrlich . . . . .	Stück 58
Zeichenblocks „Urania“ 27×37 cm Block . . .	Block 30
Reißzeuge m. 2 Mess-Zirk. u. 1 Ziehled. . . . .	Stück 35
Lederranzen für Knaben u. Mädchen . . . . .	Stück 110

Schulfedern Sonnencken III EE . . . . .	8
1 Groß 90	1 Dutzend

Knaben-Schulanzüge hochgeschlossen . . . . .	80
Knaben-Schulanzüge Wolle gestrickt . . . . .	240
Knaben-Kaleohosen grau gemustert . . . . .	80
Knaben-Stoffhosen Sportform 9-12 Jahr . . . . .	40
Schulkleider aus dunkel gestr. Wollstoff . . . . .	80
Schulkleider aus reinw. Chev., bunt bestickt . . . . .	80
Matrosenkleider reinw. Chev. marine 120	
Kinder-Schnürstiefel Rindbor. 27-30 . . . . .	60
Kinder-Schnürstiefel Rindbor. 31-35 . . . . .	70

### Oster-Tüten in großer Auswahl.

### Kaufhaus Schocken

Für die beim Begräbnisse meiner innig geliebten Gattin  
**Frau Johanne Christiane Lehmann geb. Reich**  
 entgegengebrachten ehrenden Beweise liebenvoller Teilnahme, für die  
 während ihrer Krankheit in uneigennütziger Weise zuteil gewordene  
 Pflege seitens der Frauen-Baumann und Pinter und mir dagerachte  
 Unterstützung sage ich allen hierdurch meinen herzlichsten Dank.  
 In tiefer Trauer  
**Emil Lehmann**  
 und Hinterbliebene.  
 Aue, den 22. März 1924.

Am 25. März findet die Entlassung der Schüler und Schülerinnen  
 Dienstag, den 25. März, von vormittags 9 Uhr ab, statt.  
 Die verehrte Prinzessin und Eltern der Abgehenden, sowie Freunde  
 und Männer der Handelsschule werden zu dieser Feier hierdurch eingeladen.  
 Das Lehrerseminar der Städtischen Handelsschule  
 Prof. Schulz.

### Geschäfts-Eröffnung.

P.P.  
 Der geehrten Einwohnerschaft von Auerhammer  
 und Aue zur ges. Kenntnis, daß ich in Auerhammer  
 ein

**Malergeschäft**  
 eröffnet habe. Ich bitte höflichst, mein Unternehmen  
 durch frdl. Erteilung von Aufträgen unterstützen zu  
 wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Oskar Meyer**  
 Dek.-Maler.

**10 % ige bis 1929 unkündbare  
 wertbeständige Feingold-Anleihe**  
 der Aktiengesellschaft Sächsische Werke in Dresden.

I. Ausgabe 10 000 000 Goldmark (1 Goldmark = 1/2790 kg Feingold)  
 durch Staatsbürgerschaft und erststellige Hypothek gesichert,  
 reichsmünztauglicher.

Stücke zu 50, 100, 200, 500, 1000 Goldmark.  
 Zinslauf ab 1. April 1924. Zinstermine 30. Sept. und 31. März.  
 Zeichnungspreis 95% (95 Rentenmark für 100 Goldmark).  
 Rückzahlung zu 100% nach Maßgabe des Londoner Feingoldpreises.  
 Zeichnungen frei von Stückzinsen und Börsenumsatzsteuer durch  
 sämtliche Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen

**vom 24. März bis 4. April.**  
 Vorzeitiger Zeichnungsschluß vorbehalten.

Aktiengesellschaft Sächsische Werke, Sächsische Staatsbank.  
 Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Gebr. Arnhold.  
 Berliner Handels-Gesellschaft, Bondi & Maron.  
 Commerz- und Privat-Bank A.-G.  
 Darmstädter und Nationalbank, Kom.-Ges., a/Aktien.  
 Deutsche Bank, Direktion der Disconto-Gesellschaft.  
 Dresden Bank, Philipp Elmeyer, Girozentrale Sachsen.  
 F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, Kommanditgesellschaft a/Aktien.  
 Thüringische Staatsbank, M. M. Warburg & Co.

**Lora-Fabrikate**  
  
 Verlangen Sie beim Einkauf die imprägnierten  
 Alleinige Fabrikanten:  
**Lorenz & Rachette, Hildesheim (Hannover)**  
 Verkauf an Private findet nicht statt, nur in den einschl. Geschäften zu haben.

Staatl. Spinnfilzspinnereischule, Zeitungsschule für Textilindustrie und Gewerbe-  
 schule Schneeberg (Sa.). Beschaffung: M. Apfel, Kosten pro 50 Seidenmäuse. Herstellung von Schlämmen  
 und Schleimzäsuren für die Textilindustrie, bei Spinnfilzspiel und gewebt. Verkauf

Deutsche Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft  
 m. b. H.

D PVC Auto-Benzin  
**STRAX**

Leipzig  
 Fernsprecher 70671  
 Dufourstr. 16.

Vertretung und Lager:  
**Paul Ficker, Aue i. Erzg.**  
 Telephon 667. Ernst-Papst-Straße 4.



Portieren  
 Möbelstoffe  
 Teppiche  
 erfahren eine gründliche,  
 sorgsame  
 chem. Reinigung  
 oder Umfärbung  
 durch die Spezialfirma  
**Dalichow**  
 Kleider-Färbergi  
 Chem. Reinigung  
 Aue, Bahnhofstraße 9  
 Lößnitz, Markt 3  
 Schwarzenberg, Markt 11  
 Schneeberg, Bahnhofstr.



Elefant-Seife  
 ist nur echt mit der  
 Schuhmarke „Elefant“

Elefant-Seife mit Elefant  
 ist aus den feinsten weißen  
 Rohstoffen hergestellt.

Elefant-Seife mit Elefant  
 ist vollständig rein.

Elefant-Seife mit Elefant  
 ist die beste für die Wäsche.

Elefant-Seife mit Elefant  
 ist sparsam im Verbrauch.

Elefant-Seife mit Elefant  
 wählt im härtesten und  
 salten Wasser.

Elefant-Seife mit Elefant  
 die vorteilhafteste  
 Seife für den täglichen  
 Gebrauch.

Elefant-Seife mit Elefant  
 ist überall zu haben.

Alleinige Hersteller  
**Günther & Haubner A.-G.**  
 Chemnitz-Kappel.

### Flügel · Pianos · Harmoniums

beste Fabrikate, wie  
 Feurich, Aug. Förster-Löbau, Vogel & Sohn, Schimmel  
 empfiehlt  
**Auer Musikhaus A. Gottbehüt, Aue i. Erzgeb.**  
 Telefon 612 Wettinerstr. 19  
 Stimmen sowie Reparaturen fachgemäß.



Achtung!  
 Verhende noch wie vor  
**Natur-Zentrifugen-Butter**

1 Pf. 1.80 bis 1.90 G.-Mt.  
**Ba. Volljettfäge**

1 Pf. 1.20 G.-Mt.  
 franco gegen Nachnahme in  
 Postspülkisten.

**Edd. Kummeh Nachf.**

Tiplit, Mozartstraße 17.

**Wipplern v. Sofas 12 M**  
 von Matratzen 5.50 M.  
 Neue Matratzen von 35 M. man.  
 Lieferung Jährlinters.  
 Aue, Mozartstraße 9.

Alleinige Hersteller

**Günther & Haubner A.-G.**

Chemnitz-Kappel.

Johannes v. B.  
 Aue i. E., Markt  
 Große Auswahl in  
 Kinderwagen,  
 Klapptischen,  
 Leiterwagen usw.  
 Niedrige Preise.

Mandolinen — Gitarren — Lauten  
 in großer Auswahl.

Kein Laden,  
 daher billige Preise.

F. H. Roth,  
 Aue, Bahnhofstr. 22.

**Tatentanwaltbüro Sack,**  
 Leipzig, Brühl 2.

Diensthabender Arzt (nur für dring. Fälle) am 23. März.

**Dr. Tuchscherer.**

Diensthabende Apotheke am 23. März:

**Adler-Apotheke.**

Für sofort oder später werden

**2 bis 3 möbl. oder  
 unmöbl. Zimmer**

zu mieten gesucht

gegen höchste Bezahlung (Exilenz).

für Wiwa oder dergleichen.)

Angebote unter M. T. 1138 an

die Geschäftsf. des Kurr. Ingel.

Transmissionen

kleiner oder größer  
 heller

**Werkstattraum**

in Aue

zu mieten gesucht.

Gest. Angebote u. M. T. 1119

a. d. Auer Tageblatt erbeten.

Alleinige Hersteller

**Hofmann & Sohn,**

Manufaktur,

Lößnitz-Dittersdorf.

Fernsprecher Amt. Aue 740.

mit Matratzen verkauf

Billig Giebel, am Bahnhof A.

### Futtermittel:

Kartoffelflöden  
 Cinquantin-Mais  
 Hafer — Häfzel  
 Melassefutter  
 Futtermehle  
 Weizennachmehl  
 Kleie  
 Trockenschnitzel  
 Zuckerrübenschneide  
 Leinmehl  
 Futterfall Marie B  
 Stroh — Heu  
 empfiehlt billig

**Ernst Gruner, Aue,**

Futtermittelhandlung

Spedition — Möbeltransport

Fernruf 5.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.

gar. rein in  
 Mengen von 100-9 Pfund  
 versendet

Großmärkte Ebersbach 1. Sa.